

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgebühren.
Jahrespreis 6 M. 50 Pf. für auswärtige Abnehmer.
Redaction und Druckerei: Amsterdamerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Beilage oder deren Raum 10 Pf.,
für auswärts 15 Pf. Bei wehrm. Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: Beilage 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Erzählungen: Nachtrag 20.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: „Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt“ — „Der Landwirt“ — „Der Dummkopf“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller hessischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Nr. 303. Dienstag, den 29. December 1896. **XI. Jahrgang.**

Erstes Blatt.
Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Polizei-Verordnung,
betreffend den Fußverkehr in der Foulbrunnenstraße.
Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verordnung in den neu erworbenen Landesteilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des hiesigen Magistrats nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

- § 1.
Der Durchgangsverkehr durch die Foulbrunnenstraße ist für bespannte Lastfahrwerke verboten.
- § 2.
Zu widerstandungen gegen vorstehende Bestimmungen werden gemäß § 366¹⁰ Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.
- § 3.
Vorstehende Polizei-Verordnung tritt am 1. Januar 1897 in Kraft.
Wiesbaden, den 18. Dezember 1896.
Der Polizei-Präsident.
Karl Prinz v. Ratibor.
- Vorstehende Polizei-Verordnung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.
Wiesbaden, den 23. Dezember 1896.
Der Magistrat.
In Vertr.: H. E. S.

Bekanntmachung.
Das in der Nähe des Rondels an der Viebricherstraße belegene städtische Grundstück No. 5185 des Lagerbuchs, soll falls sich genügend Theilnehmer melden, als Gartenland in 20 Abtheilungen von je 10—11 Ruthen verpachtet werden.

Das Grundstück wird eingefriedigt und mit Wasser versorgt werden.

Der Preis für eine Abtheilung ist auf 30 M. pro Jahr festgesetzt.

Reflektanten wollen ihre Anträge auf Ueberlassung einer oder mehrerer Abtheilungen bis zum 1. Januar n. Js. bei dem Magistrat hier einreichen oder während den Vormittagsdienststunden im Rathhause auf Zimmer 55 zu Protokoll geben.

Die Bedingungen und ein Plan über die Eintheilung der Pachtflächen liegen in dem erwähnten Geschäftszimmer, Vormittags, zur Einsicht aus.
Wiesbaden, den 1. December 1896.
Der Magistrat.
J. B.: Körner.

723

Bekanntmachung.
Die Herausgabe von Wurstbrühe an Arme findet von Montag, den 7. Dezember cr., ab bis auf Weiteres an Wochentagen jeden Abend von 7^{1/2} bis 8^{1/2} Uhr in dem Accisehofe in der Neugasse statt und werden alle Personen berücksichtigt, die sich behufs Empfangnahme derselben zu der bestimmten Zeit daselbst einfinden.
Wiesbaden, 1. Dezember 1896.
724 Die Ausgabestelle.

Bekanntmachung.
In dem vormals Stuber'schen Hause, Adelhaidstraße Nr. 62 hier ist die Parterre-Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör auf gleich oder später zu vermieten.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Stadtrath Stein, Nicolaßstraße Nr. 5 hier.
Wiesbaden, den 17. September 1896.
652 Der Magistrat.

Vericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 20. Dezember bis einschl. 26. Dezember 1896.

				H. Pr. R. Pr.		H. Pr. R. Pr.	
				M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
I. Fruchtmarkt.							
Woggen per 100 Ktl.	—	—	—	Eine Gans	6 50	5 —	—
Hafer „ 100 „	13	—	11	Eine Ente	3 —	2 60	—
Stroh „ 100 „	5 40	5 —	—	Eine Lante	— 70	— 50	—
Heu „ 100 „	8 —	8 —	—	Ein Hahn	1 80	1 20	—
II. Viehmarkt.							
Getreidehühn. I. D. 50 R.	70	—	68	Ein Huhn	2 —	1 40	—
„ II. „ „ „	66	—	60	Ein Ferkel	—	—	—
„ Kühe I. „ „ „	60	—	50	Kalb	p. Kg.	3 60	3 —
„ II. „ „ „	50	—	40	Hecht	„	2 40	1 40
„ Schweine p. Ktl.	1 02	—	96	Bachfische	„	— 70	— 40
„ Hammel „ „	1 28	—	1 20	IV. Brod und Mehl.			
„ Kälber „ „	1 40	—	1 —	Schwarzbrod:			
III. Viechnalienmarkt.							
Butter p. Kgr.	2 40	2 20	—	Langbrod p. O. Kg.	— 15	— 12	—
Eier p. 25 St.	2 75	1 50	—	„ „ p. Saib	— 49	— 42	—
Handkäse „ 100 „	8 —	7 —	—	Rundbrod p. O. Kg.	— 13	— 13	—
Handkäse „ 100 „	6 —	3 —	—	„ „ p. Saib	— 42	— 36	—
Eiweiß „ 100 Kg.	5 —	4 —	—	Weißbrod:			
Kartoffel p. Kg.	— 7 —	6 —	—	a. 1 Wasserwed	— 3	— 3	—
Zwiebeln „ „	— 12 —	10 —	—	b. 1 Wasserwed	— 3	— 3	—
Zwiebeln „ 50 „	3 50	3 —	—	Weizenmehl:			
Blumenkohl p. St.	— 60 —	30 —	—	No. 0 p. 100 Kg.	31 —	30 50	—
Kopfsalat „ „	— 16 —	15 —	—	No. I „ 100 „	28 —	27 —	—
Gurken „ „	— — —	— — —	—	No. II „ 100 „	26 —	25 —	—
Spargeln p. Kg.	— — —	— — —	—	Roggenmehl:			
Neue Erbsen p. „	— — —	— — —	—	No. 0 p. 100 Kg.	23 50	23 —	—
Neue Erbsen p. 0,5 „	— — —	— — —	—	No. I „ 100 „	21 —	21 —	—
V. Fleisch.							
Wirsing p. Kg.	— 12 —	10 —	—	Ochsenfleisch:			
Weißkraut „ „	— 08 —	06 —	—	b. d. Keule p. Kg.	1 52	1 44	—
Weißkraut p. 50 Kg.	— — —	— — —	—	Bauchfleisch	1 36	1 28	—
Rothkraut p. „	— 12 —	10 —	—	Rub. o. Rindfleisch	1 36	1 32	—
Weiße Rüben „ „	— 12 —	10 —	—	Schweinefleisch	1 40	1 40	—
Weiße Rüben „ „	— 12 —	10 —	—	Kalbsteisch	1 50	1 30	—
Kohltrabi (ob-erd.) „	— 18 —	16 —	—	Hammelfleisch	1 40	1 20	—
Kohltrabi „ „	— 10 —	08 —	—	Schafffleisch	1 —	1 —	—
Kirschen „ „	— — —	— — —	—	Dörrfleisch	1 60	1 60	—
Saure Kirschen „	— — —	— — —	—	Solpferfleisch	1 40	1 40	—
Himbeeren „ „	— — —	— — —	—	Schinken	2 —	1 84	—
Heidelbeeren „ Kg.	— — —	— — —	—	Speck (geräuchert)	1 84	1 80	—
Preiselbeeren „ „	— — —	— — —	—	Schweinefleisch	1 40	1 20	—
Stachelbeeren „ „	— — —	— — —	—	Nierenfett	1 —	80	—
Johannisbeeren „ „	— — —	— — —	—	Schwartenmagen (fr.)	2 —	1 60	—
Trauben „ „	— — —	— — —	—	„ (geräuch.)	2 —	1 80	—
Kepfel „ „	— 80 —	30 —	—	Bratwurst	1 80	1 60	—
Birnen „ „	— 80 —	30 —	—	Fleischwurst	1 60	1 40	—
Zwetschen „ „	— — —	— — —	—	Leber- u. Blutwurst fr.	— 96	— 96	—
Kassanen „ „	— 50 —	36 —	—	„ „ „ „	— 96	— 96	—

Viehbof-Marktbericht

für die Woche vom 20. Dezember bis 24. Dezember 1896.

Viehhaltung	Es waren aufgetrieben	Qualität	Preis	von — bis		Anmerkung.
				St.	W.	
Ochsen	64	I.	50 kg	68	70	
„	„	II.	„	60	66	
Kühe	71	I.	50 kg	50	60	
„	„	II.	„	40	50	
Schweine	681	1 kg	—	96	1 02	
Kälber	360	1 kg	—	1	1 40	
Hammel	129	1 kg	—	1 20	1 28	
Ferkel	—	Stück	—	—	—	

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1896.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütze-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 632 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 52,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von Aerzten und Lehrern gehört hat, welcher glünstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

- Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation.
- Herr Stadtrath **Beckel**, Pagenstecherstraße 4,
Krauer, Emserstraße 59.
„ Stadtverordneter **H. Hirsch**, Bleichstraße 18,
„ **Kern**, Friedrichstraße 8,
„ **Knefel**, Nerostraße 18,
„ **Kreisel**, Dogheimstraße 26,
„ Bezirksvorsteher **Höpp**, Adelhaidstraße 91,
„ **Capito**, Bleichstraße 21,
„ **Jollinger**, Schmalbacherstraße 25,
„ **Berger**, Maurergasse 21,
„ **Rumpf**, Saalgasse 18,
„ **G. Müller**, Fiedstraße 22,
„ **H. Müller**, GutsMuthsstraße 7,
„ **Diehl**, Emserstraße 73,
sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütig bereit erklärt:

- Herr Kaufmann **C. Aker**, Große Burgstraße 16,
„ **A. Engel**, Taunusstraße 4,
„ **Unverzagt**, Langgasse 30,
„ **A. Mollath**, Michaelsberg 14,
„ **Roch**, Ecke Michaelsberg und Kirchgasse,
„ Buchhändler **Schellenberg**, Dranienstraße 1.

Wiesbaden, den 28. October 1896.
Namens der städt. Armen-Deputation:
679 **Man gold**, Beigeordneter.

Neujahrswunsch-Ablosungskarten

haben ferner gelöst die nachgenannten Damen und Herren:

- Altman**, Heinrich, Rentner.
Avenarius, E., Rentner.
Adam, Professor.
Aker, Carl, Weinbändler.
Becker, Peter, Frotteur und Bürstenmacher.
Dr. Berle, Ferd., Bankier.
Breuer, Heinrich, Gymnasial-Director.
Bohn, Josef, Rentner.
Bartels, Geo., Parkstr. 9b.
Berberich, Franz, Metzgermeister.
Brodmann, Magistratssekretär.
Bachmair, Alfred, Oberlieut. z. D.
Bing, Franz, Rentner.
Dr. Bidel, Gustav, Arzt.
Bähr, George, Rechnungsführer.
Dr. med. Berlin.
Bauer, Alfred, Hofrath.
Birnbaum, Louis, Privatier.
Bachmeyer, Regina, Frä., Rent.
Berges, Heinrich, Badhausbesitzer.
Brann, Herm., Kaufmann.
Cerito, Ad., Lehrer u. Bezirksvorsteher.
Eron, Heinrich, Rentner.
Eron, Fritz, Metzgermeister.
Eron, Heinrich jun., Metzgermeister.
Dr. Christmann, Thierarzt.
Eron, Wilhelm, Bankier, Firma Martin Wiener.
Dr. med. Christ, pract. Arzt und Zahnarzt.
Dähne, Baumeister.
Dornowatz, Otto, Königl. Opernregisseur.
Deusch, Eduard, Musiklehrer.
Deusch, Rentner.
Dr. Diesterweg, Geh. Sanitätsrath.
Diefenbach, Elisabeth, Frau.
Deubel, Ferdinand, Wittwe.
Engelmann, Johann, Privatier.
Eichhorn, Familie.
Dr. Ernst, Generalsuperintendent.
Freitag, Otto, Privatier.
Filndt, Wilhelm, Kanzleirath und Stadtverordneter.
Frabiz, Antsgerichrath a. D.
Fuhr, Philipp, Hotel zum grünen Wald.
Dr. Jerefin, Professor, Geh. Hofrath.
Dr. Fischer, Professor, Gymnasial-director.
Flory, Metzgermeister.
Friedmann, Ernst, Rentner.
Fritze, A., Professor.
Füßler, B., Kaplan.
Friedrich, Pfarver.
Frank, Holzhandl.
Frank, Eduard, Rentner.
Graeber, Ferd., Kgl. Commerzienrath.
Gabel, M., Frau Director Wwe.
Gey, Friedr., Hotelier, Kass. Hof.
George, O. J., Rentner.
Günther, Ferd., Rentner.
Günz, Hofrath.
Grosz, Antsrichter a. D.
G. R. D.
Grantzgen, Carl, Hof-Kupfer-schmied.
Göhn, Polizeirath und Frau.
Heide, Fabrikant.
Hölper, Krankenhausverwalter.
Hef, Kgl. Domänen-Rentmeister.
Heyl, Ferd., Curdirector.
Heuser u. Kiepenwetter, Steinbauer.
Hess, Emil, Stadtverordneter.
Höpp, Ph., Lehrer und Bezirksvorsteher.
Hoffmann, Wilh., Rentner.
Hupfeld, Richard, Rentner.
Jagen, R. B., Tonkünstler.

Houb, Johann, Rentner.
Hildebrand Philippine, Frau Wwe.
Högel, Richard, Lehrer
Hiltsheim, Postlektor a. D.
Herg, Adolf, Juwelier.
Hingsbohr, Adolf, Kaufmann.
Huner Jr., Stadtrath.
Keller, Eduard, Rentner.
Knefel, Jr., Geschäftsführer.
König, Telegraphen-Geschäft.
Dr. med. König.
Kneblatt, B. Alb., Hotel Bellevue.
Knoll, Georg, Privathotelbesitzer.
Klappert, Vina, Frau Wittwe.
Kleber, Marg., Frau.
Kimmel, W., Feldgerichts-Schöffe.
Kunze, Albert, Rentner.
Köhler, Julius, Faktor in der
Hofbuchdruckerei.
Koeber, Adolf, Kaufmann.
Kohm, Theodor, Lehrer.
Kohl, Julius, Weinhandlung und
Lothar Maria.
Kugler, Carl, Kaufmann.
Kugler, Julius, Rentner.
Dr. med. Kugler, Arzt.
Kugler, Heinrich, Kaufmann.
Kübler, Max, Lehrer.
Kühnemann, Bernhard, Banquier.
Kühnemann, Carl, Schreinermeister.
Dr. med. Kugler, R.
Kühnemann, Richard, Rentner.
Kühnemann, Landgerichts-Schöffe a. D.
Kühnemann, D., Schneider.
Dr. Kühnemann, August, Privatier.
Kühnemann, H. C., Rechts-Consulent.
Kühnemann, W., Rentner.
Kühnemann, W., Kaufmann.
Kühnemann, Adolf, Rentner.
Kühnemann, Wilhelm, Hotelbes.
Kühnemann, Hermann, „Badhaus
zum Engel“.
Kühnemann, Heinrich, Rentner.
Kühnemann, Adolf, Banquier.
Kühnemann, W., Landgerichts-Schöffe.
Kühnemann, Hermann, Dr. med.
Kühnemann, Dr. phil.
Kühnemann, H. u. Frau, Buchhändler.
Kühnemann, Dr. Sanitätsrath.

Schluss der Kartenausgabe am 30. Dezember Vorm-
9 Uhr.
Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.
Rangold.

**Auszug aus den
Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden
vom 28. December 1896.**

Geboren: Am 21. Dez. dem Spengler Franz Eberlein
e. L. A. Gida Anna Margarethe. — Am 24. Dez. dem Kaufmann
Adolf Jochheim e. L. A. Henriette Auguste Caroline. — Am 27. Dez.
dem Schlossermeister Anton Staat e. L. A. Henriette Theodor.
— Am 23. Dez. dem Schuhmacher Josef Kib e. L. A. Wilhelm.
— Am 23. Dez. dem Tagelöhner Carl Müller e. L. A. Anna.
— Am 21. Dez. dem prakt. Arzt Dr. med. Albert Koenig e. L. A.
R. Emilie Louise Wilhelmine Johanna Maria. — Am 21. Dez.
dem Musiker Oskar Bonath e. L. A. Carl Oskar. — Am 21. Dez.
dem Metzger Josef Knapp e. L. A. Barbara Luise Catharine.
Aufgeboren: Der Herrscher Wilhelm Koenig zu Weich mit
Auguste Philippine Catharine Caroline, gen. Cathinka Fischer hier.
Berehelicht: Am 24. Dez.: Der vermittelte Fuhrmann
Philipp Wilhelm Gruber hier, mit Christina Schuhmacher hier. —
Der Längeregehülfe Adam Benz hier, mit Anna Marie Elisabeth
Siebert hier.
Gestorben: Am 24. Dez. Wilhelmine, geb. Schmidt, Ehe-
frau des Tagelöhners Philipp Carl, alt 28 J. 4 M. 7 T. —
Am 24. Dez. Carl Ludwig, S. des Architekten Jakob Hermann
Reichwein, alt 1 J. 1 M. 3 T. — Am 26. Dez. Johann Josef
Hans, S. des Schlossermeisters Josef Egenolf, alt 3 M. 9 T.
— Am 26. Dez. der Königl. Stationsvorsteher 1. Klasse Peter
Reher, alt 64 J. 3 M. — Am 26. Dez. Amalie, geb. Kauf-
mann, Ehefrau des Drogerienbesizers Johannes Wiedersheim, alt 39 J.
6 M. 11 T. — Am 26. Dez. Anna Maria Wilhelmine, L. des
Herrschersgehülfs Adam Wied, alt 1 J. 6 M. 26 T. —
Am 27. Dez. der Weinhandlung Siegmund Kuhn, alt 53 J. 9 M.
11 T. — Am 26. Dez. der Gewerbeschulldirector a. D. Friedrich
Keller, alt 72 J. 7 M. 26 T. — Am 27. Dez. der Rentner
Fritz Gerndorf, alt 37 J. 1 M. 4 T. — Am 28. Dez. der
Regierungsgehülfe Albert Otto Stäcker, alt 20 J. 4 M. 14 T. —
Am 27. Dez. der Königl. Revierförster a. D. Carl Emil Theodor
Klawe, alt 75 J. 1 M. 15 T. — Am 26. Dez. der Reiter Josef
Waller, alt 39 J. 10 M. 28 T.



Curhaus zu Wiesbaden.
Dienstag, den 29. Dezember 1896.
Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert
Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.
1. Ouverture zu „Peter Scholl“ Weber.
2. Die Fischerinnen von Procida, Tarantelle Raff.
3. Juristenballtänze, Walzer Joh. Strauss.
4. Menuett aus einem Streichquintett Bocherini.
5. Ouverture zu „Tall“ Rossini.
6. Romanze aus „Die Hochzeit des Figaro“ Mozart.
7. Divertissement aus „Der Mikado“ Sullivan.
8. Arminius-Marsch Voigt.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.
Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.
1. Feierlicher Marsch Gounod.
2. Ouverture zu „Lodoiska“ Cherubini.
3. L'enfant perdu, Poème symphonique Ravina.
4. Album-Sonate Wagner.
5. Heimathsgedächtnis, Walzer Ziehrer.
6. Ouverture zu „Prometheus“ Boethoven.
7. Wonnestraum, Intermezzo Meyer-Helmund.
8. II. ungarische Rhapsodie Liszt.

Curhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 30. Dezember, Abends 8 Uhr:
Grosser Weihnachts-Festball
Festlich decorirter Saal.
Drei Weihnachtsbäume.
Während des Balles:
Scherz-Polnaise.
(Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.)
Die Säle stehen sämtlich — mit Ausnahme der Les-
zimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.
Eröffnung der Säle: 7 Uhr Abends.
Die Gallerien bleiben für Jedermann geschlossen.
Eintritt nur im Ball-Anzug (für Herren: Frack und
weisse Binden).
Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein
Jahr oder 6 Wochen) erhalten an der Tageskasse im Haupt-
Portale bis Mittwoch, den 30. Dezember, Abends 5 Uhr,
gegen Abstempelung derselben besondere Ballkarten zum
ermäßigten Preise von 1 Mark.
Ballkarten für Inhaber von Abonnements- u. Fremden-
Karten sind nur personell gültig.
Eintrittspreis für Nicht-Abonnenten des Curhauses:
3 Mark.
Der Curdirector: F. H. e. y. l.

Curhaus zu Wiesbaden.
Abonnements-Einladung.
Die Abonnementskarten, gültig für das Kalenderjahr
1897, für die zu den directen Gemeindesteuern herange-
zogenen Bewohner Wiesbadens, gelangen von Montag, den
28. Dezember ab, auf der städtischen Casse zur Ver-
ausgabe.
Wiesbaden, den 21. Dezember 1896.
Der Curdirector: F. H. e. y. l.

**Fremden-Verzeichniss
vom 28. December 1896. (Aus amtlicher Quelle.)**

Hotel Adler.	Pfälzer Hof.
Knüfmann, Kfm. Crefeld	Wilden, Frl. Neuss
Brodtmann, 2 Herren Eltville	Pohlen, Kfm. Neuss
Dr. Heilmann, Arzt Strassburg	Schneider mit Fr. Mannheim
Bahnhof-Hotel.	Best Hanau
Buschmann Chicago	Aronsen, Frl. Mainz
Faol, Dr. Metz	Ludwig Lauenburg
Schnaar Marburg	Kurz, Kfm. Frankfurt
Schindling	Müller mit Frau Darmstadt
Hotel und Badhaus Block.	Quisiana.
Henrichs, Gutsbes. Cochem	Freiherr v. Brockdorff, Offiz.
Dr. jur. Bela Basch Wien	Rostock
Hotel Dahlheim.	Marc, Gutsbesitzer Halle
Hochapfel, Wwe. Strassburg	Marc, Student Frankfurt
Hochapfel	Marc, stud. chem. Halle
Kessler, Regierungsbaumeister	Dr. May, Rechtsanwalt mit
Berlin	Frau Hamburg
Eisenbahn-Hotel.	Dr. Grosvenor Manchester
Blaumle Düsseldorf	Rhein-Hotel.
Nehling, Frl. Mainz	Markward, Kfm. Berlin
Hattenfeld Meiningen	v. Wersebe, Reg.-Referendar
Kirscher Frankfurt	Hannover
Reiner	Philipsohn, Ref. Darmstadt
Fricke	Wandeleben, Fabrikbes.
Bentz, Eisenbahn-Secretär	Stromberg-Neuhütten
Saarbrücken	Wandeleben, Frl.
Erbsprinz.	Stromberg-Neuhütten
Dr. Weirang Barmen	von Koeller, Landrath
Birkelbach Winden	Schwalbach
Apelt mit Frau Frankfurt	Malachowski, Frau Berlin
Emil Apelt	Mottek, Fabrikbes. Posen
Carl Apelt Mannheim	Fader mit Frau München
Helm, Architekt Berlin	Goldenes Ross.
Schubert Gera	Forst mit Frau Hausen
Bucher, Kfm. St. Johann	Wasser Schwan.
Möller Ehrenbreitstein	Grubb Stockholm
Pöll Frankfurt	Schaller, Frau Meerholz
Braunwarth Ueberlingen	Schaller, Rechnungsrath
Grüner Wald.	Schaller, Dr. med. Würzburg
Dr. Felbermann, Chef-Redakt.	Schaller, Cigarren-Fabrikant
Frankfurt	Hannau
Schlitz Ludwigsburg	Tannus-Hotel.
Geyer, Kfm. München	v. Mehring, Hauptmann
Flasshoff, Architekt Hannover	Horsch mit Frau Mannheim
Meurer, Ingenieur Berlin	Horsch, Kfm.
Schlüter, Kfm. Heutlingen	Oppler, Offizier München
Sammler Heidelberg	Dr. Kraetzner, Privatdozent
Hotel Hohenzollern.	Marburg
Dr. Wohltmann, Prof. Bonn	Dr. Wolff, Arzt mit Frau
Paris	Heidelberg
Hotel Kaiserhof.	Stahl, Amtsgerichtsath
v. Kleydorff, Offiz. Darmstadt	Hachenburg
Adler mit Frau Frankfurt	Stuttgart
Schüler Düsseldorf	Amson, Frau
Geb. Rath Ehrhardt	Amson, Kfm.
Jaeger-Freyeisen mit Frau	Mayer, Kfm.
Frankfurt	König, Kfm. Farbach
Nonnenhof.	Koenig Erfurt
Graevoll, Kfm. Geestemünde	Beneske Oberwesel
Frankfurt	Hirsch, Kfm. Hamburg
Müller Zülich	Liepmann, Kfm. Berlin
Guggenheim Constanz	Mankiwitz, Rechtsanwalt
Ditthardt Dillenburg	Frankfurt
Herz Paris	Deyser, Kfm. Stuttgart
Klauhe, Pfarre Jena	Hotel Victoria.
Hotel Oranien.	Rudemann mit Frau Haag
Madame de la Esprilla mit	Hoppe, Kfm. Düsseldorf
Familie und Bed. Paris	Sommerhoff, Frau mit Begl.
de Yturbe London	Frankfurt

Hotel Vogel.	Hotel Weiss.
Letscher Frankfurt	D'Avis, Kfm. Köln
Kleinschmidt Darmstadt	Osiander, Kfm. Mannheim
Kleinschmidt, Techniker mit	Weiler Stuttgart
Sohn Mainz	Nedermann, Fabrikant
Bauer Potsdam	Mühlheim (Ruhr)
Arnold Wallenrade	Zugherflöte.
Müller Mainz	Stahl mit Frau Metter
	Wirth, Fabr. Ehrenbreitstein
	Weber, Kfm. Crumbach

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 30. December d. J., Vor-
mittags 11 Uhr, wird die den Reichswärtern Lina und
Mathilde Schaefer: hier zustehende dreistöckige Villa mit
Beranda und drei Balkons, belegen in der Victoria-
strasse, 92 000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude,
Haus Marktstrasse No. 2/4. Zimmer No. 20,
öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 10. November 1896.

1624 Königliches Amtsgericht I.

Hirschjagd im Taunus.

Bleidenstadt.
Freitag, den 15. Januar 1897, kommt
die am 1. April 1897 fällige Hirschjagd zur

Verpachtung.

Das Revier hat einen guten Wildstand, an Stand-
wild 30—35 Hirsche, darunter sehr schwere Kronen-
hirsche, 40—45 St. Rehe und an 60 Hasen, auch
sind Schnepfen, Reb- und Faselhühner vorhanden.
Das Revier wird fast ausschließlich von fischalischen
Waldungen begrenzt. Der Bahnhof liegt im Revier.
Nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt.

1366 Bürgermeisterei Bleidenstadt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 29. Dezember cr., Vor-
mittags 11 Uhr, werden in dem Saale
„Eiffelhaus“, Schwalbacherstr. 7 dahier:

6 Betten, 3 Bettstellen mit Sprung-, Matratze
und Keil, 1 Plüschgarnitur best. in Sopha
und 4 Sessel, 1 Garnitur best. in Sopha,
2 Sessel und 3 Stühle, 1 Garnitur best.
in Sopha, 2 Sessel und 5 Stühle,
3 Sophas, 4 Sessel, 1 Vertikow, 1 Waschconsol,
2 Waschtische, 2 Waschkommoden, 2 Waschkommoden
mit Spiegel, 1 Spieltisch, 6 versch. Tische,
1 Consol, 2 Kommoden, 6 Kleiderschränke, zwei
Spiegel, 7 Nachttische, 1 Wäschschränkchen,
3 Handtuchhalter, 3 Tische, 2 Vorlagen,
22 Blatt Vorhänge mit Gallerien, 2 Wasch-
servicen u. A. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 27. Dezember 1896.

2114 **Sichhofen. Gerichtsvollzieher.**
Siehe auch Seite 6.

Nichtamtlicher Theil.

Herzlichen Dank!

fagen wir allen Freunden und Bekannten, die
uns so reichlich bedacht haben, bei unserer

Silber-Hochzeit.

Wilh. Alexi
und Frau.

Neujahr 1897.

Neue Wiesbadener

Postkarten

mit Sprüchen in Wiesbadener Mundart. 2113

Franz Bossong

Buchhandlung, — 45 Kirchgasse 45.
Grosse Auswahl in Neujahrskarten.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 303.

Dienstag, den 29. December 1896.

XI. Jahrgang.

Nach dem Feste.

* Wiesbaden, 28. Dez.

Das Weihnachtsfest ist in der ganzen Welt in unge-
störtem Frieden gefeiert worden, und besonders in Deutsch-
land wurde dasselbe durch keinen Mißton gestört. Zum
Glück steht unser deutsches Reich zum Weihnachtsfest und
zum Ausgang des Jahres so da, daß wir uns um irgend
welche wirklich großen Sorgen den Kopf nicht zu zerbrechen
brauchen, wenn wir diejenigen schweren Gedanken aus-
nehmen, die sich in heutiger harter Zeit doch noch so mancher
Angehörige des Nährstandes machen muß. Einiges ist
wohl auf wirtschaftlichem Gebiete leidlich gut geworden,
Manches besser, aber in recht vielen Dingen blieb es auch
beim Alten. Diese Sorgen wollen wir also ausnehmen,
wenn wir uns die allgemeinen Verhältnisse, wie sie z. Bt.
bei uns im deutschen Reiche bestehen, vor Augen halten.

Es wird aber manche Sache im neuen Jahre noch
ein Wort zu verlieren sein, aber dies Wort, da ge-
sprochen werden muß und gesprochen werden wird, kann
in aller Ruhe gesprochen werden, man braucht sich nicht
gleich derartig ins Zeug zu legen, als ob des Vaterlandes
Wohl und Wehe auf dem Spiele stünde. Wir haben bei
uns den Fall v. Tausch und einiges andere gehabt, was
dem deutschen Bürger als solchem gerade keine Freude be-
reitete, aber darum wird er auch nicht im Traum an der
Zukunft seines Vaterlandes verzweifeln. Jedes Volksleben
weist einmal Dinge auf, die nicht erfreulich sind, aber all
gibt es einmal schmutzige Wäsche zu waschen, und wenn
man bei uns im deutschen Reiche hierfür eine recht
gründliche Prozedur liebt, so wollen wir darüber nicht
vergessen, daß man anderswo so etwas mit größerer Ruhe
behandelt. Was ist denn Alles, was bei uns ja vorge-
kommen sein könnte, gegen den Panamastandal in Paris,
und andere derartige Geschichten und gegen die Fried-
ensbruchaffäre des Engländer Jameson? Da ist kein
Vergleich möglich. Und als die Welt sich darüber ent-
scheidete, sagten Franzosen wie Briten kaltblütig: „Das ist
lediglich unsere Sache und geht Euch gar nichts an!“ Wir
Deutsche hören viel zu sehr auf das, was man im Aus-
lande über uns sagt. Richtiger wäre es, auf das zu
achten, und zwar ganz allein was, wir thun.

Wir wissen sehr wohl, daß uns das neue Jahr wieder
neue Kämpfe und Anfechtungen bringen wird, es wird
wieder viel noch Splittern von Deuten gesucht werden, die
den Balken im eigenen Auge stets mit unfehlbarem Er-
folge zu übersehen vermögen. Besser wäre es ja, wenn sich
die Dinge anders verhielten, aber darum, daß dem so ist,

wird das deutsche Reich noch nicht gleich zu Grunde gehen.
Wir können schon einen tüchtigen Puff vertragen, bevor es
wirklich einmal einen Knacks gibt. Der Deutsche ist denn
doch so weit vorgeschritten, daß er sich nachgerade auf sich
selbst verlassen kann. Er soll sich nicht bevormunden lassen
von neunmal klugen Leuten, weder von draußen, noch von
innen, sondern seinem gesunden Menschenverstande sein Recht
geben. Wir haben in politischen Dingen mitunter reichlich
viel Irrungen und Wirrungen erlebt, es wäre gut, wenn
an ihre Stelle die einfache Wahrheit und schlichte Klarheit
treten wollten. Was ist nicht alles seit dem Rücktritt des
Fürsten Bismarck in Deutschland und über Deutschland er-
zählt worden? Wenn alle diese Dinge sorgfältig zusam-
mengestellt würden, würden selbst die Leute, die früher an
Manches von dem Erzählten geglaubt, die Hände über dem
Kopf zusammenschlagen, so ungeheuerlich sieht und hört sich
Vieles an, nachdem seither eine längere Zeit verstrichen
ist. Aus allen diesen Ungeheuerlichkeiten hat erst die
fremde Schmachsucht ihre Nahrung gezogen, und was bei
uns mitgetheilt wurde, kam in hundertfacher Uebertreibung
aus dem Auslande wieder zu uns zurück, wurde dann wohl
auch gar als fremde Weisheit und beachtenswerthes Urtheil
angesehen. Wenn heute die Menschen nicht so sehr ver-
geßlich wären, sie könnten wegen ihrer politischen Urtheilsun-
fähigkeit mitunter vor sich selbst einen Schreck bekommen.

Was sollen wir uns die schönen Tage, die uns in
dieser Zeit beschieden sind, durch allerlei Unersreuliches, was
heute so vielfach produziert wird, trüben lassen? Wir
kommen am besten darüber hinweg, wenn wir mit ruhigem
Sinn und klarem Auge die Dinge schauen, wie sie sind,
nicht, wie sie scheinen. Die Politik ist eine große Künst-
lerin der Täuschung, Bekehrmeisterin der Völker bleibt allein
die Erfahrung, die fußt auf den lebendigen Lehren und
ehernen Gesetzen der Geschichte.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 28. Dezember.

Stille und Verbrauchssteuern.

Die zur Reichskasse gelangte Zin-Einnahme abzüglich
der Ausfuhrvergütungen (im Betrage von 29,7 Mill. M.)
und Verwaltungskosten beträgt bis Ende November 1896:
Stille 272,688,231 M. (Plus 26,855,077 M.), Tabak-
steuer 8,901,410 M. (Plus 612,324 M.), Zuckers-
steuer und Zuschlag zu derselben 69,882,358 Mark (Plus
17,080,397 Mark), Salzsteuer 28,604,576 Mark (Plus
978,192 M.), Raichbottich- und Branntweinmaterial-
steuer 6,377,112 M. (— 1,621,851 M.), Verbrauchs-

abgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben
70,407,168 M. (Plus 4,507,145 M.), Brennsteuer
166,919 M. (— 41,420 M.), Brausteuer und Ueber-
gangsabgabe von Bier 18,453,800 M. (Plus 461,982 M.);
Summe 475,481,574 M. (Plus 48,831,846 M.) —
Spiellartenstempel 846,602 M. (Plus 142,907 M.)

Ein Weihnachtsgeschenk des Zaren?

Aus besonderer Petersburger Quelle meldet die
czechische „Korodni Bisty“, der Zar werde sein Volk mit
einem großartigen Weihnachtsgeschenk überraschen — näm-
lich alle Grundsteuern aufheben und die Steuerrückstände
erlassen. Besondere Rücksicht werde auf die Gouvernements
genommen werden, wo Czachen wohnen, wie Wolhynien etc.;
den Czachen sollen die gleichen Begünstigungen zu Theil
werden wie den eingeborenen Russen. Eine besondere
Commission unter dem Vorsitz des Generals Rosenkranz
habe ein diesbezügliches Projekt ausgearbeitet und bereits
der Regierung zur Genehmigung unterbreitet. Die Auf-
hebung der Grundsteuer, welche zu Neujahr in Kraft treten
sollte, werde so lange in Geltung bleiben, bis der Boden-
trag sein früheres Niveau wieder erreicht habe.

Im Prozeß Stambulow

in Sofia erschien am Freitag als Zeugin die Wittwe
Stambulows vor dem Gerichtshofe. Dieselbe erklärte, keine
Aussagen machen zu wollen; sie halte die Angeklagten für
unschuldig, weil sie nur Werkzeuge der Regierung waren.
Man solle die wirklichen Urheber des Verbrechens strafen.
Hier wolle sie nichts aussagen, weil alle Welt sie kenne,
und der Präsident, sowie der Staatsanwalt vielleicht besser
als alle Uebrigen. Hierauf entfernte sich Frau Stambulow
aus dem Gerichtssaale. Der Zeuge Dr. Wankow bestätigte,
daß Stambulow die unzusammenhängenden Worte hervor-
rief: „Täfeltschiew hat mich getödtet, Fürst
hat mich getödtet, Weltshew hat mich getödtet!“ Der
Zeuge kann nicht angeben, ob Stambulow bei Bewußtsein
war. Der Richter des Gerichtshofes erster Instanz
Gheorghiew war Augenzeuge des Verbrechens: derselbe sagt
aus, daß zwei Mörder Stambulow trafen, während der
dritte sich an der Seite hielt, mit einem Mordinstrument
in der Hand. Gheorghiew blieb vor Schreck unbeweglich;
er versichert bestimmt, daß Täfeltschiew sich nicht unter den
drei Individuen befunden habe, könne aber nicht sicher
angeben, ob einer derselben war. Da drei zu ver-
nehmende Zeugen nicht anwesend sind, verlangt der öffent-
liche Ankläger entweder die Vertagung des Prozesses oder
die Verlesung der vor dem Untersuchungsrichter abgegebenen

Eine Weihnachts-Überraschung.

Von Georg Paulsen.

Nachdruck verboten.

„Satanskerl, Spighube, infamer!“ Vier Wochen vor
dem heiligen Weihnachtsabend war am Spätnachmittage
Herr Rentier Brinkmann, wohlausgerüstet mit Schießprügel
und Jagdtasche, in sein Heim zurückgekehrt. Der sonst so
behäbige Herr, dem gute Laune und ein Glas Rothwein
über Alles gingen, war außer sich gewesen, nicht wieder
zu erkennen.

„Was giebt's denn?“ hatten seine vortreffliche Frau
Gertrud und sein blondes Töchterchen Else wie aus einem
Munde gefragt, aber der Gatte und Vater konnte vor Zorn
kaum zum Reden kommen.

„Tobt ist er, tobt!“ schrie er endlich mehr, als er
sprach, „ermordet, dieser Konrad Walter — — —“ Ein
Hustenanfall hinderte ihn am Weiterprechen, aber mit dem
Gewehr suchte er unheimlich drohend in der Luft umher.

Ein herzerregender Aufschrei antwortete ihm, sein
Töchterlein sank der Mutter bewußtlos in die Arme: „Wer
hat Konrad ermordet?“ fließ die Mutter hervor.

Konrad Walter war Else's Bräutigam in spe, zu
Weihnachten sollte nach beiderseitiger Familien und beider
Nebenleute Rathschluß die Verlobung proklamiert werden.
Und nun Mord? Daß die beiden weiblichen Mitglieder der
Familie Brinkmann nicht wenig erschrocken waren, kann
man sich denken.

„Konrad ist ermordet?“ posterte Herr Leopold Brink-
mann. „Zum Henker, er hat gemordet, dieser Satanskerl,
Lump, infamer!“

Nun gab es erst recht Behagen, aber auch zornige
Proteste. Konrad, dieser sanfte, gute Mann ein Mörder.
Sieh Dich vor, Leopold Brinkmann mit solchen Behauptungen.

„Wen soll Konrad ermordet haben?“ fuhr Frau

Gertrud ihren Gemahl recht wenig zärtlich an, was diesen
von Neuem aufbrachte.

„Meine Diana, den besten Jagdhund zehn Meilen im
Umkreise, hat er erschossen!“

„Weiter nichts!“ machten Frau Gertrud und Tochter
beruhigt.

„Weiter nichts!“ echote der eifrige Nimrod grimmig,
ich dachte, das wäre genug!“

„Darum brauchst Du uns aber nicht solchen Schreck
einzujagen!“ protestierte Else.

„Halt' den Mund,“ donnerte Vater Leopold, „wenn
Ihr mich hättet ausreden lassen, würdet Ihr gleich Bescheid
gewußt haben. „Lange Haare und kurzer Verstand“ heißt's
ja bei Euch Weibskleuten. Stimmt auch! Nun rede ich aber
nochmals, nun sperre die Ohren auf: Den Kerl, den
Konrad Walter, will ich nicht zum Schwiegersohn. Wer
meine Diana nicht einmal von einem Hasen unterscheiden
kann, der kann noch größeres Malheur anrichten. Jetzt
wißt Ihr's, Punktum!“

„Oho, kann!“ — „Aber Papa!“ Bier Frauenaugen
blickten drohend.

„Stille seid Ihr, gehe jetzt, meinen Aerger zu ver-
zeihen. N' Abend!“

„Es wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht ist!“
tröstete Frau Brinkmann die weinende Else, „sei nur ruhig,
Papas Zorn wird sich schon wieder geben!“

Aber Papa's Zorn legte sich nicht, das zeigte sich in
den folgenden Wochen so deutlich, daß es Else's Schatz
doch für gerathen hielt, mit dem zornmuthigen Schwieger-
vater vor der Hand nicht zusammenzutreffen. Der nette
junge Mann sang das Lob seiner Schwiegermutter, die
ihm von je wohl gewollt, in allen Tonarten, aber der
Schwiegervater kam böse fort!

Es waren nur noch acht Tage bis Weihnachten, der

Gehimmel im Brinkmann'schen Hause war noch immer
von dichten Wolken umzogen. Etwas mußte geschehen!

„Ach, Konrad, ich hatte mich auf Weihnachten so
gefreut, und nun?“ flüsterte Else ihrem Herzallerliebsten
zu, als sie unter Mama's Schirm und Schutz einander
wieder einmal getroffen.

„Ich habe einen Gedanken, Else, sei nur ruhig, ich
verreise morgen auf ein paar Tage und bringe dann für
den Papa ein Weihnachtsgeschenk mit, das soll ihn anderen
Sinnes machen.“

Man wollte aber den Punkt noch weiter verhandeln,
aber da erschallte plötzlich Herrn Brinkmann's Stimme
vor dem Hause, und der „Mörder Diana's“ verschwand.
Am anderen Morgen sprach Frau Gertrud Brink-
mann mit einem ihr bekannten Förster, den sie zufällig an
der Straße antraf, ein vertrauliches Wort, und Else
schrieb einen innigen Bittbrief an einen Onkel Guts-
besitzer.

Zwei Tage später erhielt Frau Gertrud einen kurzen
Brief von dem Förster und Elsa ein langes, zärtliches
Schreiben vom Onkel Gutsbesitzer.

„Die Kinder werden sich freuen, und nun Leopold
erst!“ triumphte Frau Brinkmann.

„Was wird Papa sagen, und die Mama?“ lachte
Else vor sich hin. Sie mußte ihrer Sache sehr sicher sein,
sonst hätte sie ihre gute Laune nicht so treu bewahrt, denn
Papa Leopold machte noch immer ein Gesicht, wie sieben
Tage Regenwetter.

So war es denn nun am Abend vor Weihnachten
geworden. In zwei Stunden sollte bei Brinkmann's der
Christbaum im vollen Licht erstrahlen, und Papa Leopold
machte noch schnell einen Weg für allerlei kleine Be-
sorgungen.

Da pochte es leise an das Brinkmann'sche Küchen-
fenster. Minna, die Herrin dieses Raumes, lachte ver-

Aussagen dieser drei Zeugen. Der Gerichtshof beschließt die Vertagung der Verhandlung. Der Prozeß dürfte voraussichtlich am Montag oder Dienstag zu Ende gehen.

Das japanische Parlament

Ist einem aus Yokohama eingetroffenen Telegramm zufolge am Freitag mit einer Thronrede eröffnet worden, welche die zunehmende Herzlichkeit der auswärtigen Beziehungen betont und ausführt, daß die nationalen Verteidigungsmittel nach Maßgabe der finanziellen Hilfsmittel vervollkommen werden müssen.

Deutschland.

* **Berlin, 26. Dez.** (Hof- und Personalnachrichten.) Zur Tafel und zur Bescherung im Neuen Palais war am Donnerstag Nachmittag außer den prinzipallich Schaumburg-Lippischen Herrschaften, die noch zum Besuche bei ihren Majestäten verweilen, auch der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein erschienen. Ihre Majestäten wohnten am ersten Weihnachtsfeiertage dem Gottesdienste bei und verlebten die Festtage im engeren Kreise der Familie mit ihren Gästen.

— Der Kaiser hat dem Vernehmen nach sein Erscheinen zur Enthüllungsfest des Kaiser Wilhelm-Denkmal in Köln zugesagt. Die Enthüllung des Denkmals wird im Sommer stattfinden.

— Die Untersuchung gegen den Kriminal-Kommissar v. Tausch ist, wie in Bestätigung einer früheren Meldung mitgeteilt wird, auch auf Maja's Beleidigung ausgedehnt worden, die der Verhaftete dadurch begangen haben soll, daß er falsche Berichte über den Gesundheitszustand des Kaisers in ihm ergebene Blätter lanciert habe. Die Anklage wegen Meineids soll sich auf vier Fälle erstrecken. Bezüglich der Verbindungen, welche Tausch mit einzelnen Redaktionen unterhalten haben soll, ist eine ganze Reihe Journalisten als Zeugen geladen bzw. schon vernommen worden; zu ihnen zählen z. B. die Schriftsteller von Meyss-Schielbach, der bekannte Herr Ginkold-Stard, Diman, der Redaktionssekretär Harzmann u. a. Auch der Herausgeber der „Zukunft“, Maximilian Harden, dürfte zur Zeugnisaussage über Herrn v. Tausch veranlaßt werden, da er sowohl mit diesem wie auch mit Verdet in persönlichem Verkehr gestanden haben soll.

— Auf Grund des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden ist der Betrag der für die Naturalverpflegung zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1897 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist

	mit Brod	ohne Brod
a) für die volle Tageskost	80 Pf.	65 Pf.
b) „ „ Mittagskost	40 „	35 „
c) „ „ Abendkost	25 „	20 „
d) „ „ Morgenkost	15 „	10 „

— Berliner Weihnachtsgeschäft. In Berlin ist man, im Gegensatz zu früheren Jahren, diesmal mit dem Weihnachtsgeschäft im Großen und Ganzen zufrieden gewesen. Es ist nicht bloß in den Bazar mit billigen Artikeln, sondern auch in den Geschäften mit besserer Waare ein bedeutender Umsatz erzielt worden. Man hat sogar bemerkt, daß in den wegen ihrer strengen Reklamation bekannten großen Geschäften der Zulauf ein viel größerer war, als je zuvor. Ein schlechtes Geschäft haben nur die in härterer Zahl, denn je zuvor, vertretenen Weihnachtsbaumverkäufer gemacht, von welchen etwa 3000 sich auf Straßen und Plätzen etablirt hatten. Vieles blieb wegen der enormen Anfuhr unterkauft, obwohl zum Schluss zu jedem Preise losgeschlagen wurde. Billig wurde den Berlinern der Festbraten. In den Markthallen wurden schöne Gänse das Pfund zu höchstens 50 Pf., Hühner zu 2½ bis 3 M. verkauft.

* **Hamburg, 24. Dez.** In der Versammlung der Seeleute, Kesselreiniger und Schiffsreiniger wurde der Referent Haase wegen Majestätsbeleidigung verhaftet und die Versammlung aufgelöst, der Verhaftete später jedoch wieder freigelassen. Eine andere Versammlung wurde aufgelöst, da mißfällige Rufe bei der Verlesung der angeblichen Äußerung des Kaisers über den Streik ertönten.

gnügt, als sie des „Fräuleins Schatz“ erkannte. Leise schlich sie hinaus, die in der allerersten Zeit der jungen Liebe den Postillon D'Amour bei den Beiden gespielt. Heute hielt Herr Konrad einen blanten Thaler in der Hand.

„Minna!“, flüsterte er, „Sie wissen doch von dem Malheur mit dem Rötter, der Diana, nun habe ich Herrn Brinkmann von meiner Reise ein anderes Hundevieh mitgebracht, fahren Sie doch den in des Herrn Arbeitszimmer, wenn Herr Brinkmann wieder nach Haus kommt, wird er seine Freude haben.“

Willig richtete das Mädchen den Auftrag aus. Gleich darauf trat Frau Gertrud aus dem Zimmer und schaute spähend die dunkle Straße hinab. „Gott sei Dank, da kommt er“, flüsterte sie zufrieden. Ein Jägerbusche brachte einen prächtigen Jagdhund mit einem schönen Bruch vom Herrn Förster. „Lassen Sie ihn nur in meines Mannes Zimmer!“ Huch, war der Hund hinein.

Jetzt klingelte heftig die Hausglocke; Frau Gertrud wollte hinaus, aber Elfe protestierte. „Ich habe beim Onkel noch ein Geschenk besorgt, das dürft Ihr noch nicht sehen. Also, bitte, bleib' Mama.“ Damit war sie hinaus, und gleich darauf wanderte ein dritter Jagdhund in Herrn Leopold's Arbeitszimmer.

Herr Brinkmann kam nach Haus zurück und ging geraden Wegs in sein Arbeitszimmer, das diesen Namen führte, weil er darin meist Mittags nach dem Essen zu schlafen pflegte. Da, mit einem Male ein wütendes Hunde-

Außerdem fanden kolossal besuchte Versammlungen der Staatsquartarbeiter, der Gewerführer und der Schauerleute statt. Ueberall herrschte eine erregte Stimmung, und fielen bittere Worte über das Friedensfest. Der Referent Stittensfeld behauptete, die Arbeitgeber seien streikmüde, Voermann habe gesagt, er sehne das Ende des Streiks herbei, er sei enorm geschädigt. Die Streikbrecher sind unbrauchbar, die Streikenden glauben den Sieg nahe. — Das Fremdenblatt giebt unumwunden zu, die Situation im Hafen sei traurig, giebt den Arbeitgebern in Form eines Arbeiterbriefes zu verstehen, die Lohnforderung zu bewilligen, und fordert den Senat und die Bürgerchaft auf, ein provisorisches Schiedsamt einzusetzen. Es werden fortwährend Arbeiter gesucht. 800 Pakete mit Flugchriften sind nach allen Orten Deutschlands abesandt.

Ausland.

* **Paris, 26. Dez.** Wie verlautet, wird General Saussier durch General Hervé als Generalgouverneur von Paris ersetzt werden.

* **Paris, 27. Dez.** Die Justizbehörde und die öffentliche Meinung verwenden ihren Einfluß beim Präsidenten der Republik, um die Vergnadigung des aus Deutschland stammenden Kaufmanns Marcus Simon zu erwirken. Simon wurde am Donnerstag wegen Brandstiftung, welche den Tod einer Person verursacht hatte, vom Schwurgericht der Seine zum Tode verurteilt.

* **Warschau, 27. Dez.** In den letzten Tagen hat sich das Befinden des bisherigen Generalgouverneurs von Warschau, Grafen Schuwalow, dekont verschlimmert, daß die Katastrophe jeden Augenblick zu befürchten ist. Graf Schuwalow hat seine Entlassung als Generalgouverneur von Warschau erbeten und erhalten.

* **Belgrad, 27. Dez.** Nach Annahme der Demission des Ministeriums conferierte der König neuerdings mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten. An die Spitze des neuen Cabinets wird, wie man vernimmt, eine Persönlichkeit treten, welche für die Durchführung der Verfassungsrevision und für die Aufrechterhaltung guter Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn und zu Rumänien volle Garantie bietet.

* **Belgrad, 26. Dez.** In der Skuptschina herrscht wegen der Regierungskrise große Aufregung. Die Abgeordneten wollen das Budget nicht mehr beraten, weil nach dessen Annahme das fortschrittliche Cabinet zurücktreten soll.

* **New-York, 26. Dez.** Zwischen den großen Seen und Philadelphia herrscht enormer Schneefall. Das Thermometer ist auf 26 Grad unter Null gefallen. Viele Personen sollen erstorben sein.

Locales.

* Wiesbaden 28. December

— **Personalnachrichten.** Dem Rgl. Reg.-Präs. Herrn v. Tepper-Laski hierseits ist die Aulegung des Rgl. St. Stanislaus-Ordens I. Klasse Allerhöchst gestattet worden. — Den Regiments- und Schulrath Herrn Dr. Ros und Hildebrandt von der hiesigen Rgl. Regierung ist der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen worden. — Dem Hülfschreiber Herrn Anton Andres zu Erbach ist das Verdienstkreuz für Rettung aus Gefahr Allerhöchst verliehen worden.

— **Die Weihnachtsfeiertage,** deren uns ein glücklicher Kalenderzufall in diesem Jahre drei an der Zahl beschert hatte, sind vorüber. Die deutsche Familie, die um den strahlenden Weihnachtsbaum vereint war, hat dort ihre rechte Freude und Erquickung gefunden. Wie die Kinder aus Rand und Band waren. Das war ein Jubel, ein Singen und Springen, wie es eben alle Jahre nur einmal vorkommt, zu Weihnachten. Und die Alten standen dabei und waren fest. Das „Stille Nacht, heilige Nacht“ klang so voll und innig durch das deutsche Heim, daß auch den Erwachsenen ganz weich ums Herz wurde. Ein Fest der Freude ist Weihnachten, so vielfach wurde zwischen Verwandten und Bekannten ein herzlichtes Wiedersehen gefeiert, die Kinder, besonders die Jungen

gebell, Klirren und Poltern, ein Rumor, als sollte kein Stuhl ganz bleiben.

„Himmeldonnerwetter“, schrie Herr Brinkmann, „Barmherziger Himmel!“, dachten unten Frau Gertrud, Elfe und Minna.

Da hatte Herr Leopold entworfen die Thür, fiel aber auch im nächsten Augenblick seitwärts, zum Glück gegen die Wand, und drei Hunde rasten kläffend und beißend die Treppe herunter, rissen Minna über den Haufen und suchten vergeblich einen Ausweg.

„Es spukt!“, schrie Minna, ihre Herrin und Elfe waren sprachlos, während der Hausherr von oben herab donnerte: „Wird man mir bald Aufklärung geben, was diese Berrücktheit bedeutet!“

Da erschien auch Konrad Walter, und die Aufklärung konnte beginnen. Mit verstörtem Gesicht und mit flodernder Stimme erzählten die Drei, und bei der Erzählung und bei der grenzenlosen Verlegenheit schwand auch Herrn Brinkmann's Zorn. Er lachte, daß er sich die Seiten halten mußte, und wohl oder übel stimmten die drei Anderen mit ein.

„Aber was machen wir bloß mit den drei Thieren?“ fragte Frau Gertrud.

„Da will ich Euch was sagen!“ schmunzelte Leopold, „zwei behalte ich, es sieht so nach was aus. Den dritten schenke ich dem jungen Paare zum Polterabend, spulet Euch also, damit ich das Biest los werde! Einderstanden, Liebesleute?“

Und ob sie einverstanden waren!

vom Militär, trafen nach längerer Pause wiederum zum Besuch bei den Eltern ein, die sie nach den Feiertagen mit wohlgefüllten Tassen wieder verlassen und in vielen Familien spielte auch der nettsche Gott Amor zum Feste eine wichtige Rolle, das Kerzenlicht des Weihnachtsbaums fiel auf das schimmernde Gold der Verlobungsringe. Schöne, selige Weihnachtszeit! Und nun ist das Arbeitsleben nach drei arbeitsfreien Tagen wieder in seine Rechte getreten, hütig eilen wir der Jahreswende entgegen, in naher Zeit grüßt uns verheißungsvoll und hoffnungsfroh 1897. Es sind noch heitere Tage bis dahin, so lange der Weihnachtsbaum seinen Ehrenplatz behauptet, und die Stimmung beherrscht. Ein weißes Weihnachten ist es, wenn auch nicht überall in den Städten, so doch in Flur und Feld zumeist geworden, wir haben also doch einige Garantie für einen nicht gar zu langen Winter. Der Januar und Februar sollen es freilich recht in sich haben. Nun, warten wir's ab, es geht ja doch schon wieder „bergab“.

— **Weihnachtskänge.** Von der Plattform der evangel. Hauptkirche erschallten am Christabend nach dem Beuten der 1. Z. gestifteten sog. Kinderlocken in der Zeit von 7—8 Uhr Abends durch den verklärten Posaunenchor des ev. Männer- und Jünglingsvereins ausgeführte feierliche Weihnachtslieder, u. a. die herrlichen Lieder: „O du fröhliche, o du selige“ und „Stille Nacht, heilige Nacht“. Durch diese sinnige Ueberraschung sammelte sich alsbald eine zahlreiche Menschenmenge vor der Kirche an, welche den in die stille Weihnachtsnacht hinausdringenden feierlichen Weisen in erster Stimmung lauschte. Möge der betreffende Chor diese diese schöne Einrichtung noch öfters wiederholen, er wird des Dankes vieler sicher sein.

— **Sonntagsruhe im Postverkehr.** Vom 3. Januar 1897 ab bleiben die Zweigpostämter 2 (Schulgenhofstraße 3), 3 (Wellstrasse 45) und 4 (Lannstraße 1) an Sonntagen und allgemeinen Feiertagen gänzlich geschlossen. Bei dem Postamt 1 (Rheinstraße 25) findet an Sonntagen und Feiertagen Annahme von Postsendungen aller Art nach wie vor in der Zeit von 8—9 Uhr Vormittags und 5—6 Uhr Nachmittags statt.

— **Infolge Ermäßigung der Gebührensätze im Fernsprechverkehr,** welche am 1. Januar 1897 in Kraft tritt, kostet ein Gespräch von Wiesbaden nach den Orten Biebrich, Eltville, Frankfurt a. M., Hanau, Höchst, Homburg, Kassel, Kbnigslein, Langenschwalbach, Mainz, Offenbach, Rüdelsheim, Mannheim, Darmstadt und Kreuznach nur 25 Pfennige. Eine Tabelle, in welcher die Gebührensätze für die Städte im Regierungsbezirk Wiesbaden angegeben sind, werden in einer der nächsten Nummern des „Wiesbadener General-Anzeigers“ veröffentlicht.

* **Die Weihnachts-Bescherung in der Augenheilkunde.** Die Wohltat ungetrübten Augenlichts zu erhalten, sei das ebelmütigste Bestreben der Ärzte, die barmherzige Liebe der Schweltern gewähre ihnen sorgsame Pflege. Gedenkende Menschen hätten auch in diesem Jahre eine Anzahl von Freistellen gestiftet, der Staatsfonds, aus Zuwendungen wohlhabender Patienten des Herrn Professors Dr. Pagenecher entstanden, gewähre Mittel, bedürftige Staatsfranke kostenlos zu verpflegen und mit Staastrillen zu versehen. Die barmherzige Liebe, welche fremde Noth als die eigene mitempfindet, möge sich auch ferner unseren Kranken zuwenden. Mit Vertheilung der Geschenke schloß die Feier.

— **Der Volksunterhaltungsabend,** den die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung gestern Nachmittag 4 Uhr in der Turnhalle des Männerturnvereins veranstaltet hatte, erhielt dadurch ein besonders festliches Gepräge, daß mit ihm zugleich eine Weihnachtssfeier für Kinder verbunden war. Der Besuch war ein äußerst zahlreicher. Hatten sich doch wieder namhafte hiesige Künstler und Künstlerinnen in den Dienst der guten Sache gestellt. In dem Hintergrunde des Saales auf dem Podium erstahlte in hellem Lichterglanz ein geputzter Weihnachtsbaum, welcher die Feststimmung noch wesentlich erhöhte. Die Kapelle des Wiesbadener Musikvereins unter Leitung ihres Dirigenten, des Rgl. Kammermusiklers Hrn. H. Meier, leitete den Abend durch den von ihm komponierten „Marche de la concorde“ sowie durch die deutsche Kaiser-Ouverture von H. Rebe wirkungsvoll ein. Das beliebte Mitglied unserer Hofbühne Frau Mathilde Possin-Lipski brachte nun, beifällig begrüßt, einen von Frau Wenzel-Margburg gebildeten stimmungsvollen Prolog mit warmem Empfinden zum Vortrag und erntete ebenso wie bei ihren weiteren Deklamationen stürmischen Beifall. Die Violinvorträge des Hrn. Ludwig Schotte junior: „Vergheito“ von Mozart und „Anbante religios“ von Thomas zeichneten sich durch vollendete Technik und Reinheit des Tones besonders aus und wurden lebhaft applaudirt. Das Kinder-Festspiel von Carl Hallig: „Der Weihnachtsbaum“ bildete den Höhepunkt der schönen Feier und war in Deklamation wie Gesang eine vortreffliche Leistung. Die von den Herren Lehrern W. Geis und R. Högel geleiteten Chöre, von Knaben und Mädchen aus der Vergleule: „O du fröhliche, o du selige“ und „Stille Nacht“ waren ergreifend und wurden exakt vorgetragen. Ihnen folgten später die gemeinschaftlichen Gesänge der letzten Strophen dieses erhebenden stimmungsvollen Weihnachtsliedes und von Herrn Carl Högel komponierten Weihnachtsgefanges, welcher in dem Sologefang eines Engels und dem Hirtens- und Engelschor recht hübsche musikalische Nuancirungen bot. Herr Heinrich Veicher erkante die Anwesenenden noch durch einige Proben seiner Zauberkunst und die Kapelle durch das Potpourri „Musikalische Wandelbilder“ von Fr. Rengel und zum Schlusse durch den „Fra Bombardo-Marsch“ von Czibulka. Der schöne Verlauf der ganzen Feier möge denen die in liebenswürdigster Weise bei der derselben mitgewirkt haben, eine Anerkennung für ihre Mühewaltung sein, der Beransthalterin aber, der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, werden alle Besucher Dank wissen mit dem Wunsche, bald wieder einer so schönen Beransthaltung bewohnen zu können.

* **Das Wetttschreiben in der Stenographieschule** fand unter Betheiligung von mehr denn 40 Personen statt. Diejenigen Herren, welche eine fehlerfreie Arbeit zuerst abgaben, erhielten Preise. Im Anfängerkursus bestand diese Arbeit in dem Uebertragen eines Gedichtes in stenographische Schrift (die besten Arbeiten lieferten Bruch, Kempf und Minor); im Fortbildungskursus: Uebertragung eines Stückes aus dem stenographischen Vortragsbuch in Kurrentschrift (zuerst gab ab Eichhorn); in der 1. Diktatabtheilung wurden bis 120 Silben pro Minute diktirt (die besten Arbeiten lieferten in Stenogramm und Uebertragung ab Rieger und Widors); in der 2. Abtheilung: Diktat bis 180 Silben, lieferte Herr Ries die beste Arbeit; da dieser jedoch auf einen Preis verzichtete, so wurde dieselbe Herrn A. S. Horz zuerkannt.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 R. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Bezugsliste Nr. 6346.
Redaction und Druckerei: Imferstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
„Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt“ — „Der Landwirth“ — „Der Humorist“

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 303.

Dienstag, den 29. December 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Einladung zum Abonnement.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns, die verehrliche Einwohnerschaft von Wiesbaden und Umgegend zum Abonnement auf den

Wiesbadener

General-Anzeiger

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden

ergebenst einzuladen. Der bekannte Grundlag unseres Blattes, dem Leser für wenig Geld ein reichhaltiges, interessantes und echt volksthümliches Blatt zu bieten, das offen, unerschrocken und ausschließlich den Interessen der Bevölkerung dient, wird auch in Zukunft unsere Richtschnur sein.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ ist ein völlig unabhängiges und unparteiisch redigiertes Blatt, das sich fern von allem kleinlichen Parteigetriebe hält und bei seiner politischen Haltung lediglich das Wohlergehen der Bewohner von Stadt und Land als ausschlaggebend anerkennt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ erscheint jeden Nachmittag (Sonntags in zwei Ausgaben)

täglich 12—44 Seiten stark,

und unterrichtet seine Leser in schnellster und zuverlässigster Weise über alle wichtigen Ereignisse des Tages, sowohl durch zahlreiche Privattelegramme, wie durch reichhaltige politische, lokale und provinzielle Original-Artikel und ein gediegenes Feuilleton.

Allwöchentlich bringt der „Wiesbadener General-Anzeiger“

Drei Freibeilagen:

Wiesbadener Unterhaltungsblatt,
Der Landwirth und der Humorist,
ferner auch einen

künstlerisch ausgestatteten Wandkalender,

der in den nächsten Tagen allen Abonnenten kostenfrei zugestellt wird. Eisenbahnfahrpläne, die Listen der Preuss. Klassenlotterie etc.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ bringt als „Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden“ in Folge Vertrags mit dem Magistrat sämtliche amtlichen Bekanntmachungen der Stadt zuerst und allein authentisch von allen Blättern. Die amtliche Fremdenliste des „General-Anzeigers“ enthält stets ein genaues Verzeichniß aller am Tage zuvor eingetroffenen Fremden und ist deshalb sowohl für den Touristen, wie für den Geschäftsmann von Wichtigkeit. Die Guts- und Programm-, die Civil- und Handels-Register des königl. Standesamts und alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen werden von den anderen Blättern erst 12—24 Stunden später aus dem „General-Anzeiger“ abgedruckt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat sich infolge seines überaus reichhaltigen, interessanten täglichen Lesestoffes, seiner correcten, streng objectiven Haltung und seiner Eigenschaft als amtliches Organ der Stadt eines fortwährend steigenden Aufschwunges zu erfreuen und besitzt nachweisbar die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Der beste Beweis für die Beliebtheit unseres Blattes ist die Thatsache, daß der „Wiesbadener General-Anzeiger“ mehr Anzeigen der verehrlichen Vereinsvorstände, wie der Restaurants und Hotels von Wiesbaden und Umgegend aufzuweisen hat, als irgend ein anderes Blatt in Nassau, und daß der „General-Anzeiger“ von der Geschäfts- welt in Nassau und weit darüber hinaus in stets zunehmendem Maße zu Insertionen aller Art benutzt wird.

Der Bezugspreis unseres Blattes beträgt bei unseren sämtlichen Agenturen und Trägerinnen

nur 50 Pfg. monatlich

frei ins Haus gebracht (durch die Post bezogen Rfr. 1,50 vierteljährlich excl. Bestellgeld) und laden wir unsere verehrlichen Mitbürger hiermit freundlichst ein, sich durch ein Probe-Abonnement von der Reichhaltigkeit unseres Blattes gefl. zu überzeugen.

Verlag des Wiesb. Generalanzeigers,
Wiesbadener Verlagsanstalt, Friedrich Hannemann.

Anzeigen.
Die Spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Rathstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Ausgang Nr. 199.

Heber Ford.

Kriminalgeschichte von Oswald August König.
(Nachdruck verboten.)

Das letzte Wort war kaum über seine Lippen, als Herbert zurückkehrte.

„Sie werden ihm die Zwangsjacke anlegen müssen,“ sagte er höhnisch; „der Patient scheint einen Anfall von Tobsucht zu haben.“

„Wir werden sehen“, erwiderte der Doktor ruhig. „Nur keine Ueberstürzung! Ich muß mich zuvor überzeugen, ob der Patient wirklich gemüthskrank ist.“

„Daran ist nicht zu zweifeln.“

„Ihr Urtheil allein hat keinen Werth —“

„So beobachten Sie ihn.“

In diesem Momente wurde die Thür geöffnet. Doktor Hader, der Baron von Lichtenstein und Robert Carlton traten ein. Der Wärter, der sie begleitete, schien bereits unterrichtet zu sein; er blieb im Zimmer, der Befehle seines Herrn gewärtig.

Ein Schrei der Ueberraschung und gleich der Wuth entrang sich den Lippen Herberts, als sein Blick so plötzlich auf den Advokaten fiel.

„Was führt Dich hierher?“ fuhr er auf, ehe einer der übrigen Anwesenden Zeit fand, das Wort zu ergreifen. „Wer hat Dir das Schicksal Rudolphs verrathen, und weshalb überläßt man es nicht mir allein, für ihn Sorge zu tragen?“

„Weshalb nicht?“ erwiderte der Advokat. „Du wirst so gut wie ich die Gründe kennen. Uebrigens habe ich mit Dir einstweilen nichts zu schaffen; ich überlasse es Rudolph, mit Dir abzurechnen.“

„Rudolph ist geisteskrank.“

„Er war es nie und wird es auch jetzt nicht sein. Wir wissen sehr genau, daß Du ihn seit jenem dunklen Ereigniß nicht wieder gesehen hast. Wie also kannst Du ein Urtheil über seinen Geisteszustand fällen wollen? Seit der Minute, in der Du hier ankamst, hat man Dich nicht aus den Augen gelassen, man kennt die Pläne, die Du mit Deinem Helfershelfer schmiedetest.“

„Erlauben Sie, wenn Sie damit meine Person bezeichnen wollen, so muß ich dagegen energisch protestiren“, fiel ihm Watten in die Rede.

„Sind Sie nicht ein gewisser Watten?“ erwiderte der Advokat mit verachtender Geringschätzung. „Waren Sie nicht beauftragt, Nachforschungen anzustellen, ob der Verunglückte nicht gerettet worden sei? Haben Sie nicht das Telegramm an diesen Herrn abgesandt —“

„Ich gebe das alles zu, ich leugne auch nicht, daß ich seit Jahren der Geschäftsführer dieses Herrn gewesen bin; nun sagte er mir, sein Associe leide an Geistesstörung und müsse in ein Asyl für Gemüthsranke gebracht werden; er fragte mich, ob ich in dieser Angelegenheit ihm mit Rath und That zur Seite stehen wolle. Weshalb soll ich ihm unter solchen Umständen meinen Beistand verweigern? Ob der Patient wirklich krank ist, darüber kann nur der Arzt entscheiden, und ich weiß, daß man sich in dieser Beziehung auf die Ehrenhaftigkeit Dr. Davis verlassen darf.“

Carlton hatte mit dem Doktor leise einige Worte gewechselt und dieser dem Wärter einen Wink gegeben; der Letztere war hinausgeeilt und kehrte nun mit Rudolph zurück.

Im ersten Augenblick starrte Rudolph, als er sich all diesen Personen gegenüberfand, dann trat er rasch auf seinen Schwager zu, dem er beide Hände reichte.

„Ich weiß nicht, was Ihr mit mir vorhabt,“ sagte er, „nur um eines bitte ich Dich, nimm mich aus diesem Hause, in das man mich, wie ich vermüthe, listig hineingelockt hat, um mich zu verderben.“

„Da steht der Mann, der Dich unter dem Vorwande, Du seiest geisteskrank, hierher bringen ließ,“ erwiderte der Advokat, auf Herbert deutend. „Ich glaube, es wäre ihm gelungen, wenn nicht ein Zufall mich von Deiner Rettung in Kenntniß gesetzt hätte. Herr Baron von Lichtenstein, der die Fahrt von Kopenhagen mit Dir machte, besuchte

mich, um mir das Borgefallene mitzutheilen und seine eigenen Vermuthungen daran zu knüpfen, die schnelle und plötzliche Abreise Herberts riefte uns Verdacht ein, es gelang uns, von dem Telegramm, welches die Nachricht Deiner Rettung enthielt, Kenntniß zu erhalten, daraufhin folgten wir ihm, um über Dich zu wachen.“

Herbert nagte an der Unterlippe. Haß und Wuth loderten aus dem Blick, mit dem er die Anwesenden beobachtete.

„Ich habe Ihnen den Patienten anvertraut, Herr Doktor,“ rief er, „ich mache Sie für alle Folgen verantwortlich, wenn Sie ihn entlassen.“

Doktor Davis zuckte bedauernd mit den Achseln. „Sie wissen, daß ich den Geisteszustand des Herrn noch nicht untersucht habe,“ erwiderte er; „aber wäre ich auch von meinem Irrsinn überzeugt, so könnte ich ihn gleichwohl unter den obwaltenden Verhältnissen nicht in meine Anstalt aufnehmen, es sei denn, daß seine Familie ihre Zustimmung dazu giebt.“

„Das wird nie geschehen!“ rief der Advokat.

„Dieser Herr gehört nicht zur Familie,“ brauste Herbert auf; „er soll sich nicht in Dinge hineinmischen, die ihn nichts angehen.“

„Machen wir ein Ende,“ sagte Carlton, sich zu Rudolph wendend. „Sie können ungehindert dieses Haus verlassen, unten wartet der Wagen Ihres Freundes. Aber bevor Sie gehen, müssen Sie sich erklären, ob Sie eine gerichtliche Untersuchung dieser Angelegenheit und Bestrafung der Schuldigen verlangen; ich werde in diesem Falle die Sache zur Anzeige bringen.“

Rudolph schüttelte ablehnend das Haupt. „Ich wünsche das nicht,“ erwiderte er; „ich werde einige Tage in London bleiben und in Waders Hotel wohnen; mein Associe wird wohl selbst die Nothwendigkeit fühlen, sich mit mir auseinanderzusetzen. Und in seinem eigenen Interesse liegt es, das hier zu thun; wartet er damit, bis wir heimgekehrt sind, so könnte ich mich gezwungen sehen, die Hilfe des Gerichts in Anspruch zu nehmen. Wir wollen nun gehen, Heinrich, hoffentlich begleiten unsere Freunde uns; mir ist da noch Manches dunkel, worüber ich Aufschluß haben möchte.“

Sie gingen alle hinaus bis auf Herbert und Watten, die bei dem Arzte zurückblieben.

„Ich möchte wissen, wer die erbärmliche Rolle des Verräthers gespielt hat,“ sagte Herbert mit heiserer Stimme.

„Wozu nützt es, daß Sie sich darüber jetzt noch den Kopf zerbrechen wollen!“ erwiderte der Doktor lächl. „Sie haben das Spiel verloren, nun bleibt Ihnen nichts weiter übrig, als gute Miene dazu zu machen. Uebrigens dürfen Sie nicht glauben, daß ich jemals zu einem Schurkenstreich die Hand bieten würde; ich nehme keinen Patienten auf, der nicht wirklich geisteskrank ist.“

In der leidenschaftlich erregten verzweifelten Stimmung, in der er sich befand, ließ Herbert eine Aeußerung fallen, die starke Zweifel ausdrückte; Doktor Davis sah sich dadurch zu der Erklärung veranlaßt, daß er sein Hausrecht wahren werde, wenn man ihn unter seinem eigenen Dache beleidige. William Watten drängte seinen Freund hinaus und als sie draußen auf der Straße standen, machte Herbert dem in ihm tobenden Groll in bitteren Bemerkungen Luft.

„Diese Niederlage kann ich nur Ihnen zu verdanken haben,“ sagte er in maßloser Wuth, „Sie sind scheinbar auf meine Pläne eingegangen, um von der anderen Partei den Zubaslohn zu nehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Geheimniß der Creolin,

Von Bernard Derosne.

(Autorisirte freie Uebersetzung von Philipp Freidant.)

(Nachdruck verboten.)

„O ja, es giebt noch Armenhäuser,“ erwiderte bitter der Doktor, „wenn ich nicht meine Zuflucht zum Straßenlehren und ähnlichen schönen Beschäftigungen nehmen will. Ich glaube aber, die Auswanderung nach Mexiko und

nach Havana ist wohl für mich das Beste. Das sind während der heißen Jahreszeit sehr ungesunde Gegenden und da müssen die Ärzte doch ganz sicher ihr Glück machen! Uebrigens da wir gerade von der Havana sprechen, fällt mir ein," sagte der misshandelte Doktor ohne Praxi's ziemlich lebhaft, "daß Deine Mutter und Schwester im Monate Januar und Februar dort zugebracht haben. Ist Dir etwas davon bekannt geworden?"

"Ja, gewiß. Meine Mutter schrieb mir von da und erging sich in den höchsten Lobeserhebungen über Schloß Eden Loma und seine Herrin. Ich wollte zu jener Zeit in der Schweiz mitten zwischen Eis und Schnee und diese Thatsache machte auf mich einen um so komischeren Eindruck, als ich in dem Briefe meiner Mutter von der schrecklichen Hitze in Havana las."

"Deine Mutter fühlte sich sehr wohl dort," sagte Philipp, "aber Deine Schwester theilte dieses Empfinden keineswegs. Ich wünschte, Du hättest sie klagen hören und Leute, über die unerträgliche Hitze, die Mücken und die zwei täglichen Mahlzeiten."

"Das arme Kind," erwiderte lächelnd Arthur, "das kann ich mir denken, daß ihr ein zweimaliges Mittagessen täglich keineswegs Behagen erregte. Was sind das übrigens für junge Leute und wo hat meine Mutter ihre Bekanntschaft gemacht?"

"In Montreal. Es ist Dir ja bekannt, daß Deine Schwester in das dortige Kloster vom heiligen Herzen Jesu zur Vollendung ihrer Erziehung geschickt wurde."

Arthur nickte bejahend mit dem Kopfe.

"Nun gut! Unter den Pensionärinnen des Klosters befand sich eine junge, liebenswürdige Creolin, Fräulein Rogan, von väterlicher Seite Engländerin, von der Mutter Französin — dabei sabelhaft hübsch und reich! Deine Mutter sah sie und ward sofort bezaubert von ihr. Diese plötzliche Zuneigung schien gegenseitig zu sein, denn Deine Mutter erhielt bald darauf eine Einladung von dem jungen Mädchen und ihrem Großvater, den Winter auf Cuba zuzubringen, eine Einladung, welche, wie mir Deine Schwester Augusta schrieb, nur unter der Bedingung angenommen wurde, daß Herr und Fräulein Rogan den nächsten Sommer auf Eurem Gute Naphwood zubringen werden."

Arthur Sutherland schien sehr überrascht zu sein.

"In der That, davon wußte ich nichts," warf er ein. "Hat denn Fräulein Rogan keinen anderen Angehörigen mehr als ihren Großvater?"

"Niemand sonst, wie es scheint. Sie ist seit ihrer Kindheit Waise und der Liebling ihres Großvaters. Sein Vermögen steht außerhalb jeder Berechnung, sagte mir Deine Schwester. Er besitzt ein fürstliches Gut in Südamerika, ein anderes in Louisiana und ein drittes nicht minder großes auf der Insel Cuba. Mit den Geldmännern vom Schlage Rothschild's zählt Herr Rogan nicht seiner hübschen Enkelin zu den reichsten Leuten der Welt."

Die wohlgepflegte Hand Arthur Sutherlands legte sich leise auf die Achsel seines Betters und seine blauen Augen blinkten schalkhaft, indem er lächelnd sagte: "Mein lieber Freund, das ist ganz Dein Fall! Diese sabelhafte reiche und schöne Erbin muß den Sommer in Naphwood zubringen und der junge und bezaubernde Doktor Philipp Sutherland wird ebenfalls unser Gast sein. Die schöne Erbin und der liebenswürdige Doktor werden immer zusammen sein — zu Pferd, zu Wagen, auf dem Spaziergange und zu Wasser. Das Ergebnis muß dem blüdesten Verstande ausfließen. Der Doktor Sutherland wird Naphwood nur als zukünftiger Millionär verlassen!"

"Nichts von alledem," sagte Philipp in hoffnungslosem Tone, indem er sich eine Cigarre ansteckte. "Nicht ich werde dieses Glück haben. Für meinen Better Arthur ist diese goldene Falle aufgestellt. Du kennst ja das alte Sprichwort: 'Wer Tauben hat, dem fliegen Tauben zu!'"

"Was mich betrifft, welche Thorheit, Philipp!"

"Dies ist keine Thorheit! Deine stolze Mutter ist eine Dame, welche Überraschungen liebt, mein Alter, und diese im Golde schwimmende Erbin ist für ihren lieben Sohn Arthur, für sonst Niemanden bestimmt."

"Dann wird sich meine Mutter vergebliche Mühe verurteilt haben," warf Arthur Sutherland hin, "denn ich besitze durchaus keine Neigung zu reichen Erbinnen, noch weniger trage ich Lust, zur künftigen Frau Sutherland eine Creolin mit gebräunter Haut und fremden Manieren zu machen."

"Nun ja," meinte Philipp, indem er energisch die Asche seiner Cigarre abstreifte, "Du ziehst die Rosenwangen, die Alabasterstirne und kastanienbraunen Locken vor und Miß Isabella Banjell ist in der That ein sehr hübsches, junges Mädchen!"

Arthur Sutherland versuchte bei diesen Worten eine gleichgültige Miene zur Schau zu tragen, allein es gelang ihm nicht; eine leichte Röthe begann seine Wangen zu färben und er suchte verlegen zu lächeln.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— Düsseldorf, 24. Dez. Vor der Straßammer hatte sich der früher hier, jetzt in Saarbrücken thätige Referendar Dr. Evers wegen Herausforderung zum Zweikampfe, die er an die Herren Frhn. v. Ehrhardt, v. Ramph, v. Bedersath und Rhein richtete, zu verantworten. Ferner stand der Referendar

Berninghaus wegen Cartelltragens unter Anklage. Die beiden Angeklagten waren geständig. Das Gericht verurtheilte Evers zu 2 Monaten, den Cartellträger zu 1 Woche Gefängniß. Es handelte sich um ein Glied aus der Kette von Ereignissen, die im Spiritistenprozeß zur Erörterung gekommen sind.

— **Nachen**, 22. Dez. Die heutige Disciplinarverhandlung gegen den Criminalcommissar Grams ergab, daß der Vorfall im Restaurant Wierly aufgedeckt worden und insbesondere die Aeußerung: "Ich bin Bräutigam der Zweite!" nicht gefallen war. Es wurde auf einfache Vernehmung im Amte erkannt.

— **Berlin**, 22. Dez. Durch die Explosion einer Ketherflasche sind heute Morgen um 7½ Uhr in der Kgl. Charité sechs Personen verletzt worden.

— **Berlin**, 24. Dez. Die Abendblätter melden aus New York: Im Lageraum einer hiesigen Drogenhandlung erfolgte durch unvorsichtige Umgehung mit Licht eine Explosion. Das Haus wurde demolirt und einige Nachbarhäuser in Brand gesetzt. Drei Personen sind schwer verletzt.

— **Ein Club akademisch gebildeter Damen** ist in New York gegründet worden. Die Anregung ging von Fräulein Karoline Halden aus. Der Club soll aus ordentlichen Mitgliedern, nämlich Damen, die akademische Zeugnisse besitzen oder

Familien-Nachrichten

In dieser Rubrik finden die von unseren Abonnenten eingesandten Familien-Nachrichten kostenfreie Aufnahme. Die täglichen Personalien des königlichen Standes amtes der Stadt Wiesbaden siehe unter den amtlichen Bekanntmachungen.

— **Geboren**: Am 22. Dez. dem Herrn Hugo Herz, Köln, ein Sohn; dem Direktor Schenke, Bonn, eine Tochter.

— **Verlobte**: Fräulein Florentine Herzog mit Herrn Edgar Soeding, Berlin-Duisburg. — Fräulein Dora Döninger mit Herrn

Secondo-Lieutenant Wils. Freiherrn von Rölling, Berlin. — Fräulein Renne Vorkule mit Herrn Carl Jense, Hamm. — Fräulein

Martha Schilling mit Herrn Betriebschef Otto von Rappard, Oberhausen (Rhein). — Fräulein Ida Schmidt mit Herrn Hermann

Wider, Weiburg-Sondershausen. — Fräulein Anna Weis mit Herrn

Alfred Weis, Homburg v. d. H. — Fräulein Luise Densel mit Herrn

Heinrich Heugel, Kirdorf (Lannus). — Fräulein Dora Gehring mit

Herrn Ludwig Lang, Homburg. — Fräulein Rosa Bender mit Herrn

Adolf Werner, Gg.-Schmalbach-Frankfurt a. M. — Fräulein Käthe

Holder mit Herrn Wilhelm Koenen, Diez-Coblenz. — Fräulein Elisabeth

Grün mit Herrn Postsecretär Fuchs, Wiesbaden. — Fräulein Agnes

Jöllner mit Herrn Carl Jöllner, Secondo-Lieutenant d. R., Köln.

— Fräulein Marie Hargenbusch mit Herrn Franz Steinträger, Köln.

— Fräulein Helene Hargenbusch mit Herrn Jakob Dahlbender, Köln.

— Fräulein Eugenie Willwein mit Herrn Joseph Tillmann, Köln.

— Fräulein Vera Cronos mit Herrn Dr. Wils. Banmeister, Köln-Weiden-

thurn a. Rh. — Fräulein Elise Schulte mit Herrn Dr. med. Ernst

Tenbaum, Köln-Ehrenfeld-Biedenkopf a. d. Rh. — Fräulein Ida

le Roi mit Herrn Richard Bettar, Postsecretär und Secondo-Lieut.

d. R., Köln-Ehrenfeld-Eberfeld. — Fräulein Marie Hennkens mit

Herrn Dr. Rud. Hon, Köln. — Fräulein Martha Wallach mit Herrn

Louis Hegersbach, Aachen-London. — Fräulein Auguste Cohen mit

Herrn Emil Eduard Ederdt, Porträtmaler, Bonn-Dresden. —

Fräulein Lydia Kötgen mit Herrn Fritz Johannessen, Bonn-Erich

a. d. Ruhr. — Fräulein Emilie Neffrath mit Herrn Dr. med. Fritz

Weidner, Bonn-Köln. — Fräulein Isel Schaller mit Herrn Karl Gut,

Frankfurt a. M.-Köln. — Fräulein Bertha Rans mit Herrn Toni

D'Avis, Coblenz. — Fräulein Agnes Wrede mit Herrn Franz Pollen-

berg, Ingenieur, Coblenz-Hoch a. M. — Fräulein Wilhelmine Holm

mit Herrn Lambert Guffav Paul, Ausrichter, Coblenz-Gummerts-

bach. — Fräulein Thella Wrede mit Herrn Dietrich, Lieutenant

im 2. Rheinischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 23, Coblenz. —

Fräulein Clara von Eiten mit Herrn Franz Holstein, Eberfeld. —

Fräulein Maria Jerein von Cloedt mit Herrn Bernhard Heimann, Gerichts-

Referendar, Dorsfen. — Fräulein Elly Weber mit Herrn Dr. Ludwig

Weber, Gerichts-Rath, Duisburg. — Fräulein Bertha Koch mit Herrn

Carl Bachem, Königswinter. — Fräulein Maria Greven mit Herrn

Fischer, Secondo-Lieutenant im Inf.-Reg. Nr. 131, Köln-Reg.

— Fräulein Elisabeth Brötting mit Herrn Adolf Pöcher, Mäse i. B.

Frankfurt a. M.-Köln. — Fräulein Sophie Wilsen mit Herrn August

Faber, Apotheker, Remscheid-Erber. — Fräulein Frida Fräabs mit

Herrn B. Richter, Gerichtsassessor, Rastatt-Klein-Remscheid. —

Fräulein Fanny Lehmann mit Herrn Fridor Schöberg, Oberbairischen-

Landen. — Fräulein Helene Javdes mit Herrn Wils. Winkel, Rem-

scheid-Verlebung. — Fräulein Martha Dittges mit Herrn Paul Remma,

Apotheker, Solingen-Ermen. — Fräulein Adolfin von Würth mit

Herrn Walter Färbenberg, Straßburg-Düsseldorf. — Fräulein Editha

von Koge mit Herrn Hans Weisbach, Fabrikb., Wülfrath-Elberfeld.

— Fräulein Lina Häberlein mit Herrn Anton Guttschick, Wiesbaden.

Fräulein Emma Wolf mit Herrn Karl Wohleben, Straßburg i. E.

Gunterstamm.

— **Berehelicht**: Leo Hirsch, Selma Herz, Köln-Eberfeld. —

Walter Diegel, Julie Hierenbaum, Köln.

— **Geboren**: Herr Reinier Ferdinand Dege, Cammin (83

Jahr). — Fräulein Marie Grundschödel, Coblenz.

— **Geburts-Anzeigen** Vermählungs-Anzeigen

Verlobungs-Karten Trauer-Nachrichten

werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt

in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt

Friedrich Haasemann,

26 Marktstrasse 26.

Achtung!

Ich biete meiner Kundschaft	
Petroleum	per Liter 15 Pfg.
Zucker	" 27 "
Beizenmehl	" 14 u. 18 "
Suppen- und Gemüse-Mais	" 20 "
Erbsen, Bohnen, Bohnen	" 12 "
Reinigt's Malzlässe	" 34 "
Engelhardt's	" 32 "
Gebr. Kaffee (reinschmeckend)	" 98 "
Korn	" 12 "
Braunschweiger Cigarren	" 16 "
Prima Schmalz	" 43 "
Alböl	" 28 "
Kernseife	" 22 "
Orangen	" 6 "
Citronen	" 6 "
Amerik. Äpfel	" 20 "

N. S. Jander und Petroleum nur für Kundschaft.

C. Kirchner, Weststrasse,

alte Hellmannstrasse.

Herberge zur Heimath.

Zur Weihnachtsbescherung für die armen Wanderer sind uns weiter gütigst übergeben worden: Von Herrn Pfarrer Grein 3 R.; v. S. 2 R.; von J. W. Weber 2 R., 2 Pfd. Kaffee, 10 P. Tabak, 50 Cigarren, 2 Paar Socken, diverse getr. Kleider; Ungen. diverse alte Kleider; von Herrn Ph. Werner eine Anzahl Krage, Hemden und Unterzeuge; Ungen. alte Kleider; Herrn Griebach vier Röcke, 2 Hemden, 2 Reisetaschen, 1 Paar Holenträger; Fräulein Hülseberg 2 R.; Fr. H. 2 R.; Herrn Beit 1 Paar Schuhe, 1 Hose; Frau Oberst. Müller diverse getrag. Unterzeuge; Herrn Sanitätsrath Wolf 13 Pfd. Wein, ein Schlafrock, 3 neue Hemden, etwas Kasse; Ungenannt diverse get. Sachen; Herrn Schum. Georg 1 Paar Stiefeln, 1 Hut. Durch Herrn Pfarrer Bismendoff von Fr. R. 50 R.; von A. Jügendheim 5 R.; Frau General. Dr. Ernst 2 R. Durch Herrn Pfarrer Friedrich von A. T. S. 5 R.; R. R. 2 R.; R. R. 2 R.; Herrn Up 3 Paar Socken, 2 Hals-tücher und 25 Cigarren; Herrn Pf. Friedrich 1 Hose und 50 Cigarren; Herrn Kaufmann Schwend 8 Paar Socken, 2 wollene Hemden; Herren W. u. B. 4 R.; Fr. Oberlehrer H. 1 R.; Fr. B. 1 Hemd, 1 Paar Socken; Herrn Schuhmacher Kappus 3 Paar Schuhe; Ungenannt 6 Paar Socken, 2 Unterhosen, 1 Unterjacke, 1 Rock, 1 Paar Schuhe; Herrn H. B. Erlei 24 Krage, 3 Taschentücher, 9 Halsbinden; von Herrn Krummbügel 1 Radmantel, 1 Partie get. Wäsche, diverse Halsbinden, 1 Anzug, 1 Hose; Herrn Pfarrer Wagner 8 Hemden; Fr. R. 1 Paar Socken. Durch Herrn J. W. Weber 2 Hemden. Von Herrn Weinb. Dittich 1 Paar Stiefeln, 2 Socken, 1 Weste. Durch die Erp. des Wiesbadener Tagblattes von Ungen. 2 R.; Frau H. S. 3 R.; E. R. 5 R.; A. B. 5 R.; Ungen. 1 R.; Herrn Conrad Stof 10 R.

Für die reichen Gaben sagen wir unsern innigsten Dank.

Der Vorstand.

Warnung.

Ich warne hierdurch Jedermann, von meinem in Diebrich am Rhein lagernden Ries oder Sand zu laden, ohne schriftliche Erlaubniß von mir zu haben.

Jede zu meiner Kenntniß gelangende Zuwiderhandlung wird gerichtlich verfolgt werden.

Karl Schauss,

Fuhrunternehmer und Sandlieferant,

2017 Hellenenstraße 24.

Karl Fischbach,
Schirmfabrik,
S. Langgasse 8,

empfeilt seine grosse Auswahl nur eigenes Fabrikat. Anfertigung nach Bestellung.

Reparaturen und Ueberziehen
schnell und billig. 1862

Für 60 Pfg. per Liter!

liefern ich einen 93er Wein franco u. incl. Accise bei Abnahme in Gebinden von 20 Liter an. 2009

K. B. Kappes, Dogheimerstr. 33.

Probieren zu Diensten.

Anmeldungen,

sowie nähere Auskunft zu meinem am 4. Januar 1897 wiederbeginnenden

akademisch - theoretischen
und
prakt. Zuschneidekursus

nehme jetzt schon jeden Nachmittag von 2-4 Uhr entgegen.

Derselbe bietet den geehrten Damen bei angenehmer Lehrweise in deutscher, französischer, englischer und Wiener Schnittform nach letzter Mode alle sonst dazu gehörigen Zeichnungen, wie Kindersachen etc., sowie auf Wunsch Fahr- und Reitsport-Anzüge, unter voller Garantie das Beste der Neuzeit auf diesem Gebiete. 1967

Vierwöchentliche Dauer. Mässige Preise.

Hochachtungsvoll

Frau Hel. Schlemmer,

akad. geprüfte Damen-Schneiderin,

Hellenenstrasse 2.

An- und Verkauf,

Miet- u. Vermietung von Villa's, Hotels, Häusern und Gütern, Beschaffung von Hypotheken besorgt reell und billigt das Bureau **A. L. Fink**, Oranienstrasse 6. 66

Nur 5 Pf.

kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
belehrt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Massiv gold. Trauringe

herst. das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturenan sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuherstellung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.**F. Lehmann, Goldarbeiter**
Langgasse 3, 1. Stiege,
Rein Laden. 4551

Wegen billiger Ladenmiete!

Nur 1 Mark

neue Feder

Reinigen 1.40.

Neue Uhren

aller Art

allerbilligst.

Strengst. Gewissenhaftigkeit
Chr. Lang, 920*Uhren, Gold- und Silberarbeiter,
28 Steingasse 28.**Halbfleisch Pfd. 50 Pf.**

zu haben Steingasse 23, 1117*

Prima geräuch. Schinken, im
ganzen per Pfd. 80 Pf.
Prima geräuch. Rostschinken ohne
Knochen 1 Mk. Pr. Rindfleisch,
per Pfd. 60 Pf. Prima Kalb-
fleisch, per Pfd. 60 u. 66 Pf.
J. Heymann, Albrechtstr. 40, 2071

TORF- STREU

in Waggon und einzelnen
Ballen zu beziehen durch**L. Rettenmayer,**
Wiesbaden, 50
21 Rheinstraße 21.

Liebig's Fleischfuttermehl

bestes Hunde- und
Geflügel-Mast-Futtermehl
von heute ab

per Centner 15 Mk.

ab Station Oestrich-Winkel

Bestellungen bei:

Hexamer, 648
große Burgstraße 10.**Bügelkursus** wird gründl.
ertheilt. Ber-
liner Neuwascherei, Steingasse 1,
Barterre. 1326Empfehle mich in allen vor-
kommenden**Näharbeiten**
unter Garantie. Costüme von
5 Mk., Handschuhe von 2 Mk.
60 Pf. an **Elise Pätz,** Gar-
tungsstraße 8, Barterre. 4223

Costüme

werden von 5 Mk., Handschuhe
von 2.50 Mk. an
hergestellt. **Margaretha Stöcker,**
Frankenstraße 23, Part. 1573**Alle Putzarbeiten**
werden schön und schnell ausge-
führt, sowie Hütten von 50 Pf.
an schön garniert.
Kirchhofgasse 2, 3. Stod.**Alle Stickerarbeiten,**
sowie Ausstattungen werden
billig und schnell besorgt
Steingasse 2, 3. Et. rechts.

Fürst Bismarcks Porträt

in Kupferätzung, 60:80 cm
groß, das beste aller von Prof.
F. v. Leubach's Meisterhand.
Vornehmster Handschmuck! —
Eigenthändig vom Altmeister
sowie Prof. v. L. autorisiert.
Durch die Presse (Dahleim,
Kladderadatsch, Post, Tägliche
Rundschau, Hamb. Nachrichten,
Köln. Zeitung, Bund der Land-
wirthe etc.) rühmend besprochen.
Preis 12 Mark ohne Rahmen.
Illustr. Prospekt gratis. Packung
und Porto bei Bezugnahme auf
dies. Inserat ab Verlag frei.
Zu bez. durch den Buch- und
Kunsthandel oder den Kunstverlag
von **G. Seuer u. Kirmse,**
Kunstverlag, Berlin W. 30,
Friedrichstraße 17.

J. & G. Adrian
WIESBADEN
Comp. Rahnstr. 6.
Einziges Fachgeschäft für alle
Bedürfnisse des Lebens.
Spedition und Rollfuhrwerk.
Prompte Versendung.

Zeitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 26. 21

Capitalien.

Welch' edelstehender Herr oder
Dame leih einem jungen
Mädchen 8 Mk. Rückzahlung u.
Uebererstattung. Off. u. R. 83
an die Exp. d. Bl. a**Eine Wittwe** best. Herkunft,
durch Krankheit in Noth ger.,
bittet um e. Darlehen von 10 Mk.
Off. u. X. 7 i. Berl. d. Bl. 705*

Käufe und Verkäufe

Achtung!

Victualien-Geschäft,
nachweislich gut, Familienver-
hältniss halber, sofort zu verkaufen.
Miethe billig, mit Wohnung.
Näheres in der Expedition dieses
Blattes. 1086***Ein gutgehendes
Spezerei-Geschäft**
ist zu verkaufen.
Offerten unter N. 52 an die
Exp. d. Blattes. 1138***Ein eleg. nussb. polirtes**

Vertikow

eleg. u. einf. Betten bill. zu
verf. Kronstr. 7, Part. 1818**Bett,** zweifach, Eger, Arbeit.
bett, Kleiderst. v. 16 Mk. an, Kom-
mode, Tisch, Kanapee bill. u. verk.
Wellrichstraße 39, P. 1.

1 Pianino

billig zu verkaufen.

1417 Adelsheimstraße 56, Part.

Gelegenheitskauf.

2 sehr gute Pianinos, sowie

3 Cassaschränke für die Hälfte des

Werthes abzugeben. 1124

Schützenhofstraße 3, 1.

Symphonion,

pass. als Weihnachtsgeschenk, mit

9 Platten und selbstspielend ist

billig zu verkaufen. Näheres

Albrechtstraße 40, 4. St. 1085*

Ein getr. Ueberzieher

für mittl. Statur ist billig zu ver-

kaufen. Oranienstraße 27, Erdh. 3. St.

Neues Einspanner-Kutschgeschirr

(weiß plattirt), billig abzugeben.

S. Schenkelberg,

Sattlerei und Treibriemensfabrik.

Reichstraße 72. 1492

Wer

Geschäfts- und Dienst-

Personal sucht,

An- oder Verkäufe,

Stellen-Gesuche oder

Angebote etc.

bekannt machen will,

inserirt am vortheilhaftesten und

billigsten im **General-Anzeiger.**

Kleine Anzeigen

haben bei der großen Verbreitung des

Blattes in allen Kreisen der Be-

völkerung den größten Erfolg.

Eine dreimal aufgebene

Anzeige wird das vierte Mal umsonst

ausgenommen.

Schönes Pferdegeschirr

billig zu verkaufen a

Ebiegelgasse 8 (Sattlerei).

Ein sp. Pferdegeschirr

silberplattirt, hochlegant, ist sehr

billig zu verkaufen durch **Rich.****David,** Bleichstraße 12. 961*

Billig zu verkaufen

1 Gefindebett, 1 Waschtisch, ein

Nachtschiff, 1 großer Schließkorb,

1 eis. Schitten, 2 Sprungbretter,

2 Gefälle und 1 altes Del-

gemälde auf Holz gemalt. Näh.

Hermannstraße 3, Dinterh.**Frontipine.** 1015*

Kanarienvögel

prima Jungvögel, verkauft

billig **Johann Presber,**

1299 15 Wellrichstraße 15.

Ein guter Jaghund billig zu

verkaufen. Näheres 1102*

Karlstraße 23, Mittelbau.**Harzer Kanarienvögel**

und Weibchen billig zu ver-

kaufen. Oranienstraße 54, Dinter-

haus 3. St. a

Papageien, grüne, sprech., graue,**schöne Bongo-Vögel (gelebrig)**

alles jg., gef. Vögel, werden b.

verf. b. **Fleck, Walramstr. 20,****Hth. Wth.** 1083***Für Packkisten**

ständige Abnehmer gesucht. 1819

L. Holfeld,

Porzellanhandl., Bahnhofsstr. 16

Läden.

Manritinsstraße,mehrere Läden mit oder ohne
Wohnung auf 1. April od. auch
früher bill. zu verm. Näheres b.**Minor, Schwalbacherstr. 27.**

Ladenlocal

mit Wohnung, Schulgasse 5, worin

seither **Speise- und Kaffee-****Wirtschaft** mit Erfolg be-

trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.

Näh. bei **Carl Kappus, Schul-****gasse 3/5.** 1777

Adelheidstraße 37

(Beilage) 5 Zimmer nebst Zu-

behör, event. Stalung für zwei

Pferde zu verm. Näheres bei

686 L. Behrens, Langgasse 5.

Adlerstraße 13

3 Zimmer, 1 Küche, mit Glas-

abschluss, sowie 1 Zimmer auf Hof-

oder später zu vermieten. 94

Adlerstraße 56

Dachwohnung zu verm. 1478

Adlerstraße 3,

3. St., 3 Zimmer nebst Zubeh.

a. gleich o. 1. Januar zu verm.

Näh. im Laden. 861

Bleichstraße 19

1. Etage, 5 Zimmer, Küche,

2 Keller, Mansarde, per 1. April

ganz oder getheilt zu verm. 1924

Bleichstraße 19

Mansard- 3 Zimmer a.

einz. Pers. per 1. Jan. zu verm.

Ellenbogengasse 14

Wohnung von 2 Zimmern, Küche

u. Zub. per 1. April zu verm.

Näh. das 1. St. oder Adolfs-

allee 31, Part. 1864

Partingstraße 5, Neubau,

schöne Wohnungen v. 3 Zimmer

mit Balkon, 2 Zimmer mit Balk.

und Küche im Abfluß, Seiten-

bau 2 Zimmer und Küche, sowie

Laden mit Wohnung für Bäckeri

zu vermieten. 1960

Partingstraße 6

eine neu hergerichtete Wohnung

im Barterre - Stod unter Glas-

abschluss, mit 3 geräumigen

Zimmern, großer Küche, separate

Closets und dem nöthigen Zubeh.

für den besten Preis von

350 Mk. gleich oder später an

ruhige Leute zu vermieten. Näh.

bei dem Eigenthümer **Waltmühl-****straße 15.** 1913**Herrnstr. 18** 1 Zimmer

und Küche auf 1. Januar

billig zu vermieten. 994*

Jahnstraße 22, 2 Stiege,

3 Wohnung, 3 Zimmer und

Küche, sofort billig zu ver-

mieten. 1288

Karlstraße 30

Mittelb. schöne Wohn. 2 u. 3

Zim. Küche u. Zubeh. 3. verm.

Kellerstraße 22

eine vollst. neu herger. 3-Zimmer-

Wohnung zu verm. 1031*

Lehrstr. 2, schöne Manf.

Wohnung zu verm. 1624

Indwighstraße 2

Reubau, 1., 3. und Dachstod

ke 2 Zimmer und Küche, Keller

auf 1. Dez. oder später zu ver-

mieten. Näheres Platterstraße 32,

Barterre. 1318

Indwighstraße 6

i. e. Logis a. l. Nov. z. v. 1189*

Indwighstraße 14, 1 Wohnung

2 Zimmer, Küche, Keller, neu

hergerichtet, sofort event. 1. Jan.

zu vermieten. 1889

Indwighstraße 16

ist eine schöne

heiß. Manlarbe u. eine schöne

heiß. Vertikale, auch für Pagar-

raum pass., sofort zu verm. 1820

Röderallee 20

Stb. Part., 2 Zimmer u. Keller

sofort oder später zu verm. 4960

Römerberg 37

Seitenbau Barterre, 2 Zimmer

und Küche sofort zu vermieten.

Näh. Vorderhaus 1 St. 4824

Schachtstraße 1,

1 Zimmer und Küche zu verm.

Näh. Schulberg 15, Part. 1064*

Schachtstraße 30,

eine Dachwohnung zu verm. 127

Schulberg 15

1 leeres Zimmer auf sofort zu

verm. Näh. Bdh. Part. 481

Steingasse 36,

2 Zimmer, Küche, Keller und

Mansarde, auf 1. Januar oder

1. April, zu vermieten. 1969

Waltmühlstraße 30

ist eine Wohn. mit Stallung,

sowie eine Bleiche u. Wohn.

z. Jan. ev. April zu verm. 1459

Wellrichstraße 7

heiß. Manf. an einz. Pers. z. ver-

m. 2074

Balramstr. 32, Werkst.

gleich oder sp. zu verm. 1574

Stallung für 1 Pferd

zu verm. 1039

Mö. Zimmer

für Werkstätte u. Lagerung

nebst Wohnung, 3 Zimmer und

Zubehör auf April zu verm. Näh.

Schillerplatz 2, 2. St. bei Schäfer

Villa Nizza,

Leberberg 6.

Schön möblirte Zimmer, Süd-

seite, mit und ohne Pension zu

vermieten. 1085

Adlerstraße 30,

einf. möbl. Zimmer mit oder

ohne Kost auf 1. Jan. zu verm.,

ebenso auch 1. Etage. Näh. 1 St.

Albrechtstraße 4, 1,

möbl. Zimmer zu verm. 1109*

Albrechtstraße 37, Hinter-

haus 1. St., erhalten mehrere

reine Leute billiges Logis mit

oder ohne Kost. 1911

Castellstraße 6,

3 Links, ist ein möbl. Zimmer

per 15. Dezember zu vermieten.

Grabenstraße 26

3. St., möbl. Zimmer mit Kost

billig zu vermieten. a

Gustav-Adolfstr. 6,

4. l., findet reinf. Arb. gut. Logis.

Häusergasse 3, 2, erhalten

Eine vollständige Klassiker-Bibliothek.

Die deutsche Klassiker-Bibliothek

8 Klassiker

herausgegeben von **Rudolf von Gottschall**

für nur **12 Mark.**

Die deutsche Klassiker-Bibliothek bringt in vorzüglicher Auswahl die Werke von

Goethe, Schiller, Lessing, Körner, Kleist, Hauff, Lenau, Heine.

Zusammen 5259 Seiten Text.

Die deutsche Klassiker-Bibliothek enthält alles Wissens- und Lesenswerthe unserer Klassiker und außerdem als werthvolle Beigaben:

Portraits der 8 Dichter auf Kupferdruckpapier,

Biographien derselben

Gedichtregister nach den alphabetisch geordneten Anfängen und

Citatenregister.

Zu beziehen durch die

Buchhandlung von Heinrich Lützenkirchen,

3 Bärenstrasse 3.

Photographie A. Bark,

1 Museumstrasse 1.

Telephon 484.

Personen-Aufzug.

Central-Heizung.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthgeschätzten Kunden zeige hiermit ganz ergebenst an, dass mein Neubau **Museumstrasse 1** nunmehr vollendet ist und sich mein Photographisches Atelier von jetzt ab in dem auf's eleganteste eingerichteten neuen Hause befindet. Dasselbe, mit allen Neuheiten der Zeit ausgestattet, kann mit seinen vornehmen Empfangs-, Warte- und Umkleide-Räumen als den höchsten Anforderungen entsprechend bezeichnet werden. Indem ich in Bezug auf Ausführung photogr. Arbeiten jeder Art nur das Vollendetste zusichere, lade ich zum Besuche meines neuen Etablissements ganz ergebenst ein.

2080

Hochachtungsvoll

A. Bark, Museumstrasse 1.

Personen-Aufzug.

Telephon 484.

(Spezialität) Punsch-Syrup (Spezialität)

Rum-, Arac-, Ananas- und Burgunder-Punsch

Feinste Qualität

von

C. Bender & Co., Destillir-Anst. u. Liqueur-Fabr.

Niederlagen bei:

J. Frey, Ecke Schwalbacher- und Luisenstrasse.

Chr. Keiper, Obere Webergasse.

Fr. Klitz, Rheinstrasse.

E. Kundt, Cigarren-Handlung, Wilhelmstr.

C. W. Leber, Bahnhofstrasse.

Chr. Ritzel Wwe. (Inh. G. F. C. Scheurer),

Ecke Kl. Burgstrasse u. Häfnergasse.

Wahl, Moritzstrasse 19.

2072

Wachstuche

Gummi-Tischdecken u. Schürzen
Betteinlagen

empfehle zu bekannt billigen Preisen.

Herm. Stenzel,

Tapetenhandlung,

16 Ellenbogengasse 16.

1897.

Neujahrs-Gratulationskarten

in einfachster bis zur feinsten Ausführung,

→ **100 Stück von 1 Mark an** ←

werden schnellstens hergestellt in der

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“

Friedrich Hannemann.

Schon Mittwoch Ziehung!

Nur 1 Mark

Kieler Geld-Loose

Haupttreffer 50,000 Mark

6261 Geldgewinne.

11 Loose für 10 Mark.

Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet

F.A. Schrader, Hannover,

Hauptagentur.

Gr. Packhofstr. 29.

In Wiesbaden sind obige Loose zu haben bei **F. de Fallois, Langgasse, M. Cassel, Kirchgasse u. C. Lange, Metzgergasse 36.**



Van Houten's Cacao

per Tasse
20 Pfennig

in dem eigens hierzu angenehm eingerichteten Lokale:

Webergasse 23.

Die einfache und rasche Zubereitung geschieht in Gegenwart der Besucher stets frisch. Auf Wunsch wird Gebäck.

Spezialität:

Edel holländ. Zwieback,

von **H. W. Peters, Hilversum bei Amsterdam,**

mit servirt.

Der Besuch des Auschank-Lokals, welches täglich, auch Sonntags, von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends geöffnet, ist Jedermann, besonders den Damen an gelegentlich zu empfehlen. 1603

Die rühmlichst bekannte i. a. Orten eingeführte Firma **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstrasse 126, nahe der Gr. Friedrichstrasse,** berühmt durch langjährige Lieferungen für Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- u. Beamtenvereine, versendet die neue, hochartige Familien-Nähmaschine **Krone** für Schneiderei, Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, mit leichtem Gang, starker Bauart, in schöner Ausstattung, mit Fußbetrieb und Verschlusskasten für **Mark 50**, wöchentliche Probezeit und 5jährige Garantie. Handmaschinen, sowie Hand- und Fußschwere Schneider- und Ringschiffchen-Maschinen in allen Ausführungen zu billigen Preisen. In Deutschland sind Maschinen an Beamte, Schneiderinnen u. Private geliefert, können fast überall besichtigt werden; auf Wunsch werden nähere Adressen ausgegeben. Katalog und Anerkennungs schreiben kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten nehme unbeanspruchend auf meine Kosten u. Gefahr zurück. Militär-Pneumatik-Fahrräder für Herren **Mark 175 an**, Damenräder, vorzüglich, **Mark 200**. 1 Jahr Garantie. Bei Entnahme von mehreren Stücken Rabatt. 133/26

PETER HABER, Graveur

24 Webergasse 24.

NB. Mein Ausstellungskasten befindet sich **Ecke Michelsberg und Schützenhofstraße.**

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung. 1263
A. Leicher, Adelsheidstraße 46.

Der Unterricht (auch ein Anfängerkursus und Unterricht auf der Schreibmaschine) beginnt wieder in der Woche nach Neujahr.

Wiesbadener Militärverein. Zu dem am Neujahrstage Abends im Römischen Saal stattfindenden Weihnachtsfest des Wiesbadener Militärvereins sind die Vorbereitungen nunmehr so weit gediehen, daß dem Besucher, wie auch in den früheren Jahren, ein höchst genussreicher Abend in Aussicht steht. Die Feier zerfällt in drei Theile: Concert, Verloosung und Ball, und dürfte jede dieser Nummern in ihrer Art und Weise nichts zu wünschen übrig lassen. Insbesondere ist es auch diesmal wieder neben einem am Abwechselung reichen Concert-Programm der reich beladene Weihnachtsfeier, der mit seinen ca. 280 Gegenständen den glücklichen Gewinnern theils sehr Verköstliches bietet. Es sei deshalb an dieser Stelle auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht, die wie stets eine reichliche Schaar Teilnehmer zusammenführen wird, um in Gemeinschaft das schöne Christfest zu begehen.

Kneipp-Verein. Wir verhehlen nicht, auf den morgen Abend im Kneipp-Verein (Vereinshaus Dohmerstraße 24) stattfindenden Vortrag noch ganz besonders hinzuweisen. Hauptfachlich interessant dürfte der Vortrag für solche sein, die einen Einblick in das Leben eines Kneippianers noch nicht hatten. Redners bis jetzt gehaltene Vorträge in verschiedenen Städten des Rheinlands waren stets sehr besucht und wurden allseitig beifällig aufgenommen. — Näheres im Inseratentheil.

Curhaus. Zu den schönsten Tann-Veranstaltungen des Curhauses gehört der Weihnachtsfestball. Derselbe findet, wie wir schon mittheilten, diesmal am 30. Dezember (i. d. m. o. r. g. e. n. M. i. t. t. w. o. c. h.) statt. Die glänzenden noch aus dem letzten Jahre besonders aufmerksam machen zu sollen. Der Ball — zu dem die sämtlichen Säle geöffnet sein werden — beginnt um 8 Uhr (Saalöffnung 7 Uhr.) Die Decoration des großen Saales wird eine besonders glänzende sein und durch drei große reichgeschmückte Christbäume den weihnachtlichen Charakter erhalten. Die während des Abends stattfindende Scherzpolonaise dürfte wieder sehr zum Amusement der Besucher beitragen. Jeder der an der Polonaise Theil nehmenden Damen ist eine scherzhafte Gabe zugesandt. Das reizende Ballfest, für welches an die Curhaus-Abonnenten und Jahres- und Saison-Fremdenkarten-Inhaber Billets zu nur 1 Mark zur Vorauszahlung gelangen, dürfte, allen Anzeichen nach, sehr besucht werden. — Signorina Franceschina Prevosti aus Bologna ist die Solistin des nächsten am 8. Januar stattfindenden Chylus-Concertes.

Carneval. Der erste große Maskenball des Curhauses findet bereits am 9. Januar statt.

Die Fahrt nach Friedrichruh, welche von Mitgliedern des Comitees für die Errichtung eines Bismarckdenkmals in Wiesbaden am 26. April d. J. unternommen wurde, ist in einer von Herrn Regierungsrath Kante verfaßten und im Buchhandel erschienenen Festschrift eingehend geschildert worden und dürfte bei allen Freunden des Altdeutschen in der wohlverdienten Abfolge finden. Wir werden aus das elegant ausgestattete Werkchen noch in einer weiteren Besprechung zurückkommen.

Zimmerbrand. Heute Vormittag war durch die Unvorsichtigkeit eines Dienstknechts in einem Hotel an der Wilhelmstraße ein Bett in Brand geraten. Das Feuer war, als die sofort requirirte städtische Feuerwehr eintraf, von den Hausbewohnern bereits gelöscht.

R. Herr Bahnhofszuspector Peter Meher, Besitzer der beiden hiesigen Staatsbahnhöfe, ist am Abend des zweiten Weihnachtstages in Folge eines Schlaganfalles im Alter von 64 Jahren gestorben. Der Entschlafene, welcher zahlreiche Orden und Auszeichnungen deutscher und ausländischer Fürstlichkeiten besaß, war ein tüchtiger Beamter und bei dem Publikum wegen seiner Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit geachtet und geschätzt.

Neue Wiesbadener Postkarten erscheinen zu Neujahr im Verlage der Buchhandlung von Franz Vossong. Derselben sind von Herrn Ferd. Nische gezeichnet und in sechs Farben ausgeführt. Die Karten bringen Bilder aus Alt- und Neu-Wiesbaden und sind mit humoristischen Versen in Wiesbadener Mundart versehen. Jeden Wiesbadener in der Fremde dürfte ein solcher Neujahrsgruß gewiß erfreuen.

Die erste „Sprudelstimmung“ findet, wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, am 18. Januar 1897 im Hotel „Victoria“ statt.

In Folge des Glatteises kam zwischen Viebrich und Caspel das Pferd einer Mainzer Branerei zu Fall und brach beide Hinterbeine.

Ein frecher Einbruch-Diebstahl wurde in der Nacht vom 24. auf 25. Dezember in der Wirtschaft des Herrn Feud an der Faulbrunnstraße verübt. Den Dieben fiel u. a. auch die Kasse mit 60 Mark Inhalt in die Hände.

Ein Messerheld verfehlte am zweiten Weihnachtsfeiertage einem Italiener, dem 34 Jahre alten Giovanni Carlo Petra, mit dem er in Streit geraten war, in der Wehrstraße mehrere Messerschläge in den Arm. Die Stiche waren so erheblich, daß der Verletzte im städtischen Krankenhaus Aufnahme finden mußte.

Seinen Zweck verfehlt hat ein Stücksack Rothwein, welches einem Fuhrmann auf der Chaussee vor Viebrich am Donnerstag auslief. Das Faß war dadurch beschädigt, daß ein folgendes Gefäß mit der Deckel gegen das Faß gerannt war.

Ausstellung. Interessenten seien auf einen im Schaufenster des Joh. Wolter, Fischhandlung, Ellenbogengasse 7, ausgestellten Braunsfisch (Marsovin) aufmerksam gemacht.

Zu dem gemeldeten Vergiftungsfall wird uns geschrieben: „Zur Aufklärung wegen der Vergiftung, über welche Sie am 23. d. Mts. in Ihrem Blatt berichteten, will ich Ihnen den genauen Sachverhalt mittheilen. Herr Kaiser, welcher nicht krank, sondern bei völliger Gesundheit war, trank einen sogenannten Heilenwurzelthee wegen seiner erkorenen Hände. Den Thee bezog er immer von Auswärts, nur dieses eine Mal holte er sich den Thee aus einem hiesigen Materialgeschäft. Von diesem Thee ließ er sich 25 Gramm fochen und trank ihn Morgens um 7 Uhr. Nach Verlauf von 20 Minuten war er so schwer erkrankt, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Herr Dr. Schmeltz constatirte eine starke Vergiftung des Thees, daß das härteste Atropingift, die sogenannte Tollkirschenwurzel, in dem Thee enthalten war. Den ärztlichen Bemühungen des Herrn Dr. Schmeltz ist es zu danken, daß er den Mann aus seiner schrecklichen Lage rettete, so daß er sich jetzt auf dem Wege der Besserung befindet. In der Familie Kaiser besteht ein sehr glücklicher Ehestand wie er vielleicht unter wenigen Familien zu finden ist. So hätte durch Unachtsamkeit eines Geschäftsmannes leicht das Leben einer ganzen Familie auf das Spiel gesetzt werden können. Zum Glück ist aber ein Todesfall noch durch ärztliche Hilfe verhütet worden.“

Steckbriefe erläßt die hiesige Kgl. Staatsanwaltschaft hinter: 1) dem 56 Jahre alten Kutscher Joh. Albert aus Hattenstein wegen Betrugs, 2) dem 25 Jahre alten Gemeindeführer Jakob Rauter aus Zimmerschied (Kreis Unterlahn), 3) dessen 31

Jahre alte Ehefrau Maria, geb. Pom, aus Rotterdam wegen Kuppelerei und 4) dem 24 Jahre alten Schneider Jakob Conrad aus Alfeld (Hessen) wegen Diebstahls.

Verhollten. Die hiesige Kgl. Polizeidirection erläßt folgendes Ausschreiben: Der Diener Heinrich Helsenstein von hier hat sich vor einiger Zeit unter Umständen aus Wiesbaden entfernt, welche darauf schließen lassen, daß er sich ein Verbrechen angethan hat. Derselbe ist 32 Jahre alt, mittelgroß, hat hellbraunes Haar und blonden Schnurrbart, trägt hellgrauen weichen Filzhut, dunkelbraunen Ueberzieher, grau gestreifte Hose und ein Bruchband. Um Nachforschung nach dem Vermissten und Nachricht bei etwaigem Auffinden bezw. Vändung der Leiche wird ersucht.

Ausweisung. Dem amerikanischen Staatsangehörigen Hausburschen Heinrich Schmidt aus New-York ist aus allgemeinen polizeilichen Gründen der Aufenthalt im Gebiete des Preussischen Staates von dem Herrn Regierungspräsidenten untersagt worden.

Postkassens. Die Personenpost Bad Nauheim-Wilfen wird vom 1. Januar 1897 ab aufgehoben.

Stempelung der Feuerwaffen. Auf Grund des § 8 des Reichsgesetzes vom 19. Mai 1891 wird der Gebührentarif für die Prüfung und Stempelung der Päufe und Verschlässe der Handfeuerwaffen vom 25. September 1891 dahin abgeändert, daß für die Prüfung von Revolvern zu entrichten sind: für jede Waffe mit Central- oder Randzündung 25 Pf., für jede Waffe mit Stifzündung 20 Pf. Für Revolver, die vor dem 15. Dezember 1896 bei der Beschauung eingegeben, sind die Prüfungsgebühren nach den bisherigen Sätzen des Tarifs vom 25. September 1894 zu entrichten.

Verkauf. Herr Rentner Friedrich Langenthal hat einen Theil seiner Wohnung an der Wallmühlfstraße 22 an einen hiesigen Herrn verkauft. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur P. G. Rüd, Quisenstraße 17.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 28. Dezember. Während der drei verflochtenen Feiertage bildete das königliche Theater, besonders für die vielen hier weilenden Fremden, einen starken Anziehungspunkt. In der gestrigen T. L. - Aufführung sollte Herr Renardi vom Berner Stadttheater den Arnold singen. Er blieb jedoch aus und auch Herr Busch, der für diesen einspringen sollte, war verhindert, so daß noch im letzten Moment Herr Krauß eintreten und ohne jede Probe die Partien singen mußte. Herr Krauß beherrschte mit seinem kraftvollen Organ die Rolle in jeder Weise, erreichte auch die Höhenlagen ohne Mühe und sang besonders das Liebesduett mit Mathilde im zweiten Akte sehr rühmend. Als Mathilde trat Frau Apelt-Pennarini auf. Die Dame singt recht ansprechend und korrekt, aber ihre Haltung war auch gestern wieder steif und leblos, ihr Spiel ohne innere Wärme, was bei einer so hervorragenden auf äußere Darstellung basirten Partie besonders merkwürdig empfunden wird. Vortrefflich war Herr Müller als Tell und die Chöre, wie das Orchester hielten sich unter Herrn Rebecq's ausgezeichnete Leitung sehr gut.

Residenz-Theater.

Wiesbaden, 28. Dezember. Neu einkudirt: „Kean“ oder: „Genie und Leidenschaft“. Lustspiel in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Alex. Dumas, bearbeitet von Ludwig Varnay. — Den Besuchern des Residenz-Theaters wurde mit der gestrigen Aufführung dieses Stückes eine wahre Feststunde bereitet, denn es war eine herzerquickende Vorstellung, wenn auch die viel bekannte Dichtung des Alex. Dumas, welche Ludwig Varnay bearbeitet und ins Deutsche übertragen hat, weil er in der Titelrolle die beste Gelegenheit fand, seine dramatische Kunst bei den vielen Gastspielen in bestem Lichte erscheinen zu lassen. Keineswegs als erleuchtendes Lustspiel bezeichnet werden kann. Der Inhalt der Dichtung verleiht uns nach London und darf wohl von früher her als bekannt vorausgesetzt werden. Herr Schwärze wußte durch seine vollendete Durchführung der Titelrolle, die er verständnisvoll erfüllt hatte, den Zuschauer zu fesseln, da sein Spiel von der Gluth der Leidenschaft und Tiefe warmer Empfindung befeuert war, die zu stürmischen Beifallsbezeugungen begeisterten und Mäandern stauen ließen über diese Gestaltungskraft des Künstlers. Als Dame seines Herzens, für die er ohne jede sinnliche Begehrlichkeit nach dem Höchsten in der Kunst ringt und strebt, erschien Frau Ernst, die den beschränkten Zauber der Lebenswirklichkeit einer Gräfin Helene zu entfalten verstand und insbesondere auch die Flug berechnende Dame lebenswahr wiedergab, die ihren Empfindungen zu gelegener Zeit eine gründliche Abklärung folgen ließ. Graf von Coefeld als ihr leicht zu überlistender Gemahl wurde von Herrn Toman sehr lebenswahr und würdig vorgetragen, wobei gegen Herrn Barta'scher wurde, den Bringen von Wales, in dessen Wesen mehr Hohnvolles erwartet werden muß, würdig darzustellen. Herr Stieve aber gab den Lord Nevill durchaus anerkennenswerth, wenn auch in dieser undankbaren Rolle kein großer Vorbezug zu ernten ist. Weit dankbarer ist die Partie des Souffleurs Salomon, und Herr Jordan wußte den treuberegen Alten erfreulich wiederzugeben. In der kleinen Rolle des J. L. Siddons erschien Frau Frida Brand auf der Bühne, die durch ihre hübsche Erscheinung und kindliche Befangenheit festsetzte, so daß wir sie durch einen Tadel nicht noch ängstlicher machen möchten, um so mehr, da in ihr noch ein hübsches Talent zur Entfaltung kommen dürfte. — Da sich auch die übrigen Mitwirkenden wacker hielten und die Regie des Herrn Unger eine durchaus entsprechende war, kann man sich über den Verlauf der ganzen Vorstellung nur günstig aussprechen und es ist erfreulich, daß das Theater gestern gut besucht war.

Königliche Schauspiele. Wegen Erkrankung des Herrn Ulrich kommt heute statt der angekündigten Vorstellung „Die goldene Eva“ und „Eidliche Brautwerbung“ das Lustspiel „Cornelius Vos“ und das Ballet „Les jardiniers“ im Abonnement D bei kleinen Preisen zur Aufführung. — Da der erbetene Nachurlaub des Herrn Renardi seitens des Stadttheaters in Bern nicht gewährt werden konnte, wird derselbe erst Mitte Februar kommenden Jahres sein Gastspiel hier absolviren.

Residenztheater. Für das Residenztheater waren die Weihnachtsfeiertage „glückliche Tage“, denn die Vorstellungen fanden bei gut besetzten resp. ausverkauften Häusern statt und ernteten allgemeinen ungetheilten Beifall. Auf morgen Dienstag geht nochmals „Morituri“ von Sudermann in Scene, während am Mittwoch die Novität von Sutter, „Unter fallender Flagge“, ihre Premiere erlebt. Am Donnerstag veranstaltet die Direction, um vielfachen Wünschen zu genügen, eine Kindervorstellung, wobei „Der verwunschene Prinz“ zur Aufführung gelangt. Die Vorstellung findet Nachmittags und zu halben Preisen statt.

Spielplan-Entwurf der Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Montag, 28. Dez. Nachm. 3½ Uhr: „Schönlärchen“. Auf. Ab. Erm. Pr. — Abends 7 Uhr bei ermäßigten Preisen: „Die Fledermaus“. Auf. Ab. — Dienstag, 29. Nachm.

3½ Uhr: „Schönlärchen“. Auf. Ab. Erm. Pr. — Abends 7 Uhr: „Evangelmann“. Im Ab. Gew. Pr. — Mittwoch, 30. Nachm. 3½ Uhr: „Schönlärchen“. Auf. Ab. Erm. Pr. — Donnerstag, 31. Dez. Nachm. 3½ Uhr: „Schönlärchen“. Auf. Ab. Erm. Pr. — Abends 7 Uhr: „Figaros Hochzeit“. Im Ab. Gew. Pr. — Freitag, 1. Jan. Nachm. 3½ Uhr: „Schönlärchen“. Auf. Ab. Erm. Pr. — Abends 7 Uhr: „Tannhäuser“. Auf. Ab. Gr. Pr. — Samstag, 2. Nachm. 3½ Uhr: „Schönlärchen“. Auf. Ab. Erm. Pr. — Abends 7 Uhr: „Martha“. Im Ab. Gew. Pr. — Sonntag, 3. Nachm. 3½ Uhr: „Schönlärchen“. Auf. Ab. Erm. Pr. — Abends 7 Uhr: „Heimchen am Herd“. Im Ab. Gr. Pr. — Montag, 4. Nachm. 3½ Uhr: „Schönlärchen“. Auf. Ab. Erm. Pr. — Schauspielhaus. Montag, 28.: „Maria Stuart“. Auf. 7 Uhr. — Dienstag, 29.: „Faust“. Auf. 7 Uhr. — Mittwoch, 30.: „Parter von Kirchfeld“. Auf. 7 Uhr. — Donnerstag, 31. Vorf. bei H. Pr.: „Alt Frankfurt“. Auf. Ab. — Freitag, 1. Jan. 1897: Nachm. 3½ Uhr: „Rommersholm“. Auf. Ab. Kl. Pr. — Abends 7 Uhr: „Die Ehre“. — Samstag, 2. Jan. 1. Male: „Renaissance“. Aufspiel von Schönlärchen und „Koppel-Geld“. Auf. 7 Uhr. — Sonntag, 3. Nachm. 3½ Uhr: „Bürgerlich und romantisch“. Kl. Pr. Auf. Ab. — Abends 7 Uhr: „Zum 1. Male wiederholt: „Renaissance“. Auf. 7 Uhr. — Montag, 4.: „Die Räuber“. Auf. 7 Uhr.

Aus der Umgegend.

× Mainz, 26. Dez. Im Centralbahnhof hier gestern früh bald nach 1½ Uhr der von Worms einlaufende Personenzug auf eine im Auswechseln begriffene Abtheilung bestehend aus Maschine, Packwagen und einem leeren Personenzug. Klasse des Zugzuges mit halbhündiger Verpachtung eingetrossenen Darmstädter Schnellzuges. An der Maschine des Wormser Zuges wurden die Puffer abgebrochen und die Laternen zertrümmert, mehrere Passagiere dieses Zuges erlitten leichte Kontusionen; die Abtheilung des Schnellzuges blieb ziemlich unverletzt. Der Anprall erfolgte vor den Augen zahlreicher Reisenden, die auf dem Perron auf den nach Köln abgehenden Schnellzug warteten, und jagte diesen einen nicht geringen Schrecken ein. — Am Mittwoch Abend hat sich hier ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. An einem Neubau am Zollhafen wollten heute nach Feierabend noch 3 Arbeiter einige Kleinigkeiten von dem Gerüst herabholen. Kaum waren die Arbeiter oben angekommen, als sie infolge eines schwanfenden Brettes in die Tiefe stürzten. Einer der Unglücklichen war sofort todt, die beiden anderen sind sehr schwer verletzt.

× Coblenz, 27. Dez. Die Klauenfauhe breitet sich im ganzen Hunsrück und im Kreis Simmern aus. Alle Viehmärkte, sowie das Treiben und Verladen von Vieh wurde verboten.

× Bernbach b. Idstein, 28. Dez. Wegen Bauilligkeit und Beschränktheit der hiesigen alten Schule ist unsere Gemeinde genöthigt, ein neues Schulhaus zu bauen, und soll damit im nächsten Frühjahr begonnen werden. Ueber die Platzfrage sind die Anstalten noch getheilt. In Folge eines Gemeindefestschlusses sollte der Neubau an Stelle des alten Schulhauses kommen, der Platz ist aber von der Behörde verworfen worden, da er für eine Schule nicht geeignet erscheint.

Telegramme und letzte Nachrichten.

× Berlin, 28. Dez. Dubois-Reymond, dessen Befinden sich im Laufe des Sommers wieder gebessert hatte, nahm den Blättern zufolge noch an der Feier am Weihnachtstag Theil. Am ersten Feiertage aber zeigte sich große Schwäche und rascher Kräfteverfall mit Verweigerung der Nahrungsaufnahme.

× Wien, 28. Dez. Wie das „Neue Wiener Tagebl.“ von einer dem Kriegsministerium nahe stehenden Seite erfährt, wird auch Oesterreich mit Rücksicht auf die neuen Herstellungen von Kanonen, in Frankreich, Deutschland nicht zurückstehen können.

× Prag, 28. Dez. Der heutigen Eröffnung des Landtages sieht man mit großer Spannung entgegen. Die Deutschen sind entschlossen, falls die Tschechen neuerdings auf Einführung des böhmischen Staatsrechts bestehen sollten, aus dem Landtage auszutreten.

× Budapest, 28. Dez. Die ihrem Manne durchgebrannte Herzogin Chinay verbrachte die Weihnachtsfeiertage in der Hütte der Eltern ihres Geliebten, des Zigeunerprimas Janssi.

× Venedig, 28. Dez. Wie aus Brescia gemeldet wird, hat die spanische Regierung in der letzten Waffenfabrik 15 Millionen Patronen und 19,000 Gewehre bestellt, welche bis Ende Januar geliefert werden müssen. Ferner hat Spanien für den Bau der vier in italienischen Arsenalen bestellten Dampferkreuzer solche Eile befohlen, daß bei Nacht gearbeitet werden muß.

× Belgrad, 28. Dez. Der serbische Gesandte in Wien, Simitsch, wurde hierher berufen, um die Bildung des neuen Kabinetts zu übernehmen.

× Paris, 28. Dez. Der Vizepräsident der Kammer Dechanel widerlegte gestern in einer Volksversammlung zu Carmaux die orthodoxyischen Ideen des Abgeordneten Jaurès. Er suchte zu beweisen, daß der Sozialismus keine Lösung für die soziale Frage sei, und führte schließlich aus, daß der Sozialismus zur notwendigen Folge den Internationalismus habe. Jaurès, welcher von sozialistischen Arbeitern erlucht worden war, nach Carmaux zu kommen, um die Rede Dechanels zu widerlegen, telegraphirte aus Paris, er sei wegen Unwohlseins auf der Reise verhindert. Diese Entschuldigung machte bei den Arbeitern einen schlimmen Eindruck.

× Paris, 28. Dez. In Lemans wurde Madame Tourpe, die einstige Freundin von Boulanger's, wegen Betrügereien zu zwei Jahren Gefängnis verurtheilt.

× Constantinopel, 28. Dez. Am zweiten Weihnachtsfeiertage hatten die Botschafter eine längere Konferenz über die gegenwärtige Lage.

× New-York, 28. Dez. Im Staate Georgia stürzte ein Eisenbahnzug von einer Brücke in die Tiefe. Die Zahl der Opfer beträgt 177.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren unvergesslichen Gatten, guten und liebevollen Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Siegmund Kahn

ganz plötzlich und unerwartet heute früh in ein besseres Jenseits abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Kahn, geb. Meyer.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1896.

Die Beerdigung findet **Mittwoch Nachmittag 2 Uhr** vom Sterbehause Karlstraße 15 aus statt. 2109

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Amalie Wörsdörfer,
geb. Faust

von ihrem langen schweren Leiden zu erlösen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
J. Wörsdörfer u. Kinder.

Die Beerdigung findet **Dienstag Mittag um 2 Uhr** vom Leichenhause aus statt. 2122

Danksagung.

Für die überaus zahlreiche Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen herzlichsten Dank. 2096

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Rühl, geb. Heuss!

Kriegerverein

Germania-Allemania

Sonntag, den 3. Januar 1897, Abends 7 1/2 Uhr:

Weihnachtsfeier

Concert, Verloosung und Ball,
im „Casinosaal“, wozu unsere verehrl. Ehren- und activen Mitglieder mit ihren Familien, sowie Inhaber von Gastkarten ergebenst eingeladen sind.

Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.
Etwas Geschenke zur Verloosung beliebe man bei den Vorstandsmitgliedern des Vereins gütigst abzugeben.
Die Vereinsmitglieder wollen Orden und Ehrenzeichen etc. anlegen.

2121 Der Vorstand.

Kneipp-Verein.

(Vereinshaus Dogheimerstr. 24, unterer Saal)
Mittwoch, den 30. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr:
Vortrag des Herrn Lehrer Peter Mertens aus Nettmann:

„Wie lebt ein Anhänger Kneipp's?“

Redner hat in mehreren Städten des Rheinlandes eine Reihe von beifällig aufgenommenen Vorträgen gehalten und befindet sich eben auf einer Vortrags-Rundreise. — Vereinsmitglieder und deren nächste Angehörige haben freien Zutritt. — Eintrittspreis für Nichtmitglieder 30 Pfg. — Saalöffnung 8 Uhr.

2111 Der Vorstand.

Eine gold. Damenuhr
mit Kette von der Taunusstraße
bis Reiterstraße am 1. Feiertag
verloren. Abzugeben gegen Be-
lohnung Taunusstr. 2, Kronst.

Stiftstraße 1

ein brav. Roatmädchen gl. gesucht

Neujahrskarten.

Posten, billig an Wiederverkäufer
abzugeben. Näheres in der
Erp. d. Bl. 1141

Frau von 8 bis 10 Uhr gel.

Hellmandt. 50, 2.

Plisfert m. per Mr. 5 Bg.

Römerberg 22, Eing.

Schachtstraße. 1142

Verloren am Sonntag von d.

Pangasse bis zur Luisenstr.

eine filz. Brosche mit Ketten u.

Gehäusen. Wiederbr. gute Belohn.

Schachtstraße 9, Hth. 1. l. a

1000 Briefmarken, ca. 180 Sort.

60 Pfg., — 100 verschied.

überseelische 250 Mark. —

120 bessere europäische 250M.

bei G. Zechmeyer, Nürnberg.

Satzpreisliste gratis. 182

Feuerwerk. Feuerwerk.

Empfehle zum Selbster

Frösche, Schwärmer, Kracker, Salon-Fontainen

Gold- und Silberregen, Bliqähren, electrisches

Funkenspiel, Kracker-Schlangen, Begir-Feuer-

werks-Cigarren und Cigaretten etc.

Fritz Engel.

Tabak- und Cigarren-Handlung,

12 Faulbrunnenstraße 12.

2110

Allgemeine Sterbekasse.

Stand der Mitglieder: 1620. Sterberente: 500 M.

Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren

H. Kaiser, Nerostraße 23, W. Bickel, Langgasse 20

I. Fiedler, Neugasse 17, Dachdeckermeister Johann

Bastian, Dranienstr. 23, D. Ruwedel, Hirschgraben 9,

M. Sulzbach, Nerostr. 15.

Eintritt bis zum 45. Jahre frei, von 45—50

Jahren 10 Mark. 5760

Reichhaltige Auswahl in Schmud- u. Lederwaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Auslagen zu beachten.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 28. December.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Actien.		D. Gold u. silb.-Soc.		Eisenbahn-Actien.	
4. Reichsanleihe	104.—	Deutsche Reichsbank	158.—	Farbwerke Höchst	447.80	3 1/2. Oest. do. 1889	91.6
3 1/2. do.	103.85	Frankf. Bank	177.80	Glasind. Siemens	206.50	3 1/2. do. (Bg.-Nr.)	98.70
3. do.	98.50	Deutsche Eff.-W.-Bank	118.60	intern. Bauges. Pr.-Act.	185.60	5 1/2. Prag Duxer in G.	112.70
4. Preuss. Consols	104.05	Deutsche Vereins-	119.20	St.-	182.90	4 1/2. Rudolfbahn	84.70
3 1/2. do.	103.95	Dresdener Bank	157.60	Elektr.-Ges. Wien	128.90	8 1/2. Gar. Ital. E.-B.	57.10
3. do.	98.80	Mitteldeutsche Cred.-B.	114.30	Nordd. Lloyd	110.50	4 1/2. Mittelmeerb. strf.	95.30
5 1/2. Griechen	28.60	Nationalb. f. Deutschl.	142.60	Verein d. Oelfabriken	100.—	4 1/2. Sicil. E.-B. strf.	8.10
4. Ital. Rente.	91.—	Pfälzische	140.—	Zellstoff, Waldhof	229.80	8 1/2. Meridionan	57.2
4 1/2. Oest. Gold-Rente	104.20	Rhein. Credit-	135.50			4 1/2. Livorneser	57.—
4 1/2. Silber-Rente	86.20	Hypoth.	166.60			4 1/2. Kurak, Kiew	101.60
4 1/2. Portug. Staatsanl.	38.30	Württemb. Verbk.	154.10			4 1/2. Warschau, Wiener	102.80
4 1/2. do. Tabakanal.	98.50	Oest. Creditbank	317.40			5 1/2. Anatol. E.-B.-Obl.	83.—
5. Russere Anl.	26.10					5 1/2. Oeste de Minas	81.70
6. Rum. v. 1881/88	100.20					2 1/2. Portug. E.-B. 1886	65.50
4. do. v. 1890	87.—					4 1/2. do. 400er 1889	36.—
5. Russ. Consols	102.50					3 1/2. Salonique Monast	52.70
5. Serb. Tabakanal.	—					3 1/2. do. Const.-Jenct.	72.50
5. Lt.B.(Nisch-Pfr.)	—						
4. St.-E.-B. H.-Obl.	—						
5 1/2. Span. Russere Anl.	29.50						
5 1/2. Türk Fund.	86.50						
4 1/2. do. Zoll-	91.60						
1 1/2. do.	20.20						
4 1/2. Ungar. Gold-Rente	103.50						
1 1/2. do. v. 1889	104.80						
5 1/2. Silber	87.90						
5 1/2. Argentinier 1887	86.70						
4 1/2. do. innere 1888	54.—						
4 1/2. do. Russere	—						
4 1/2. Unif. Egypte	105.70						
3 1/2. Priv.	101.—						
5 1/2. Mexicaner Russere	93.40						
5 1/2. do. E.-B (Teh.)	54.70						
3 1/2. do. cons. inn. St.	24.20						
Stadt-Obligationen.		Bergwerks-Actien.		Eisenbahn-Obligationen.		Pfundbriefe.	
4 1/2. abg. Wiesbadener	100.30	Bochum, Bergb.-Gussel.	163.10	4 1/2. Hess. Ludwigab.	99.50	3 1/2. D. Gr.-Cred.-Bk.	91.6
4. 1887	101.30	Concordia	203.—	4 1/2. do. v. 81 (3 1/2, 101.40)	99.40	4. Gotha 110% rückzb.	107.10
4. do. v. 1896	100.70	Dortmund Union-Pr.	48.—	4 1/2. Pfalz. Nordb. Ldw.	99.40	4 1/2. do. unkdb. b. 1904	103.—
3. Stadt Lissabon	88.—	Goldsenkircshener	168.80	4 1/2. Bex. u. Marxbahn	101.90	3 1/2. do. „ 1905	99.60
4. Stadt Rom II/VIII	89.20	Harpener	179.80	4 1/2. Elisabethst. steuerf.	102.80	4. Fft.H.-Bk. 1882-84	99.60
		Hibernia	178.70	4 1/2. do. steuerpfd.	99.—	4 1/2. do. 1885-90	10. —
		Kaliw. Aschersleben	143.80	4 1/2. Kasch. Odb.-Gold	101.20	4 1/2. do. 14.unkb b. 1900	74.70
		do. Westeregeln	177.40	4 1/2. do. Silber	84.30	4 1/2. Fft. H.-Cr.-V.-Ath.	100.20
		Riebeck, Montan	—	5 1/2. Oest. Nordwestb.	114.13	(verl. a. 100)	100.20
		Ver. Kön. und Laurah.	159.80	5 1/2. Südb. (Lomb.)	109.30	4 1/2. Mein. Hypoth.-Bk.	100.50
		Oesterr. Alp. Montan	72.60	3 1/2. do.	72.70	(unkündb. b. 1900.)	100.50
				5 1/2. Staatsbahn	116.50	3 1/2. Nass. Landesh.-G.	10. 70
				4 1/2. Oest. Staatsbahn	101.—	3 1/2. do. Lit.F.G.H.K.L.	10. 70
				3 1/2. do. I-VIII	95.50	3 1/2. do. M.-N.	103.20
				8 1/2. do. IX.	92.50	4 1/2. Pr. B.-Cr. VII/IX.	100.10
						4 1/2. „ Cr. „ 1900er	98.30
						3 1/2. Fr. Ctr.-Cr.	98.35
						4 1/2. Rh. Hypoth.-Bank	102.20
						3 1/2. do. do.	98.60
						4 1/2. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100.80
						Ser. I. unkdb. b. 1904	100.80
						4 1/2. do. Ser. II	103.—

Dr. Lahmann's vegetabile Milch (Pflanzenmilch)



löst vollkommen die Aufgabe, die Thiermilch (Kuh- oder Ziegenmilch) zu einem wirklichen Ersatz für Muttermilch zu machen; denn Dr. med. Lahmann's vegetabile Milch macht, der Thiermilch zugesetzt, dieselbe für den jüngsten Säugling leicht verdaulich, indem sie das Bilden fester Käseklumpen im Magen verhindert, und erhöht sodann durch ihren Gehalt an feinsten Zuckerkristallen und edelsten Pflanzenfetten den Nährwerth der Thiermilch derart, dass dieselbe der Muttermilch vollkommen gleichwerthig wird.

Preis per Büchse Mk. 1.30.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten

Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch

ist käuflich in allen Apotheken, sowie besseren Drogen- und Colonialwaren-Handlungen.

August Poths,

Liqueurfabrik,

empfiehlt seine **superfeine Liqueure**
in vorzüglichsten Qualitäten:

Vanille, Curacao, Mocca Anisette, Pfeffermünz,
Persico, Ingwer, Cacao etc.

in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Flaschen
à Mk. 1.50, 0.80 und 0.50.

Allasch

per $\frac{1}{4}$ Flasche Mk. 2.—

Comptoir im Hofe.

1861
gegründet.

1861
gegründet.

Friedrichstrasse
35.

Friedrichstrasse
35.

Poths'sche Punsche

Ananas- u. Rothwein-Punsch	à Mk. 2.80	$\frac{1}{4}$ Fl. 1.50
Arac- und Rum-	„ 2.40	„ 1.30

liefert als **Spezialität** in anerkannt vorzüglichster Qualität im
Detail-Verkauf

August Poths, Liqueurfabrik, gegr. 1861

Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

1649

Sonntags bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Existenz.

Bei einem Älteren, deutschen Versicherungs-Institut werden für den Bezirk Wies-
baden 2 tüchtige

Bank-Inspectoren

die bei guten Leistungen bald zum Ober-Inspector avanciren können, für die Lebens- und
Ausfuhr-Brände gegen Gehalt und Diäten gesucht. Repräsentable Herren, die auf dauernde
Stellung reflectiren, wollen sich unter Chiffre 194b bei der Expedition d. Bl. melden.



**Theater-„Masken-“
Bar derode,**

Verleih- und Verkaufs-Geschäft,
nur allein hier und Umgegend von

G. Treitler,

3 Faulbrunnenstr. 3.

Empfehle zu den bevorstehenden Fest-
lichkeiten zur Lieferung von Theater-
Bühnen und Podium in allen
Größen von 8—25 Mark, sowie allen dazu gehörigen
Theater-Garderoben und Utensilien, Waffen, Stiefel,
Stulpen, Perrücken, Hüte, Aufsteckknöpfe u. s. w. 2026

Sauber gerupfte Bommersche

Bratgänse

9—10 Pfd. schwer, à Pfd. 60 Pfg.
franco incl. Verpackung, prima
geräucherte Gänsebrüste, ohne
Knochen, à Pfd. 1.60 Pfg., franco
incl. Verpackung gegen Nachn.

Julius Wartenberg,
137 Stettin.

Maggi's

Suppenwürze ist frisch einge-
troffen bei:

Hermann Neigenfind,
Ede der Götze- u. Dranienstr. 52.

Verabsäumen Sie nicht,
sich ein kleiner Geldloos
für 1 Mark 20 Pfg. incl. Porto
und Gewinnliste (11 Loose für
10 Mark 20 Pfg.) zu kaufen! Es er-
öffnet sich Ihnen dadurch die Aussicht,
Hunderttausend Mark
zu gewinnen.

S. Müller, Breslau
Junkerstraße 32.

In Wiesbaden bei F. de Fallois,
Langgasse u. M. Kassel, Kirchgasse,
Caesar Lange, Wegergasse.

Einkommensteuer

Bearbeitung einschl. der erforder-
lichen Bücherprüfung, Auszüge,
Berechnungen und deren Ab-
schriften fertige ich gefe- und
rechtshändig. Aufträge, die münd-
lich oder schriftlich erbitte, werden
prompt und discret erledigt.

Loesser, Reg.-Secr. a. D.,
Bücherrevisor u. Rechtspraktiker,
Dohmeimerstraße 18.

Für Hausbesitzer!

Streu- und Liefert in ganzen
und halben Karren.

August Ott sen.,
2028 Siebricherstraße 19.
und Rauerstraße 3/5 Bureau

Wichtig für alle Blumenfreunde.

Wer seine Topfgewächse, Blumen
und Blattpflanzen zur herrlichen,
üppigsten Entwicklung und nie
gefehrer Blütenpracht bringen
will, verwende einzig und allein
das erste und beste Original-
präparat

Chemiker Gessé's Pflanzen-Nahrung

bewirkt schönes gleichmäßiges
Gedeihen, verhütet das Gelb-
werden der Blätter und macht
das öftere Umsetzen unnötig.
Hyacinthen, Tulpen usw. treiben
schnell und sicher mit ausnehmend
großen Blüten. Gänzlich geruch-
los! Von sparsamstem Verbrauch!
Viele Anerkennungen über
glänzende Resultate. à Büchse
60 Pfg. und 1.20 Mk., bei
5 großen Büchsen franco. Pro-
spekte gratis und franco. 1906

Als Geschenk verwendbar,
versende zum Ausnahmepreise
gegen Einsendung von 5 Mk.
franko 5 große Büchsen.
Chemiker G. M. Hesse,
in Pausa (Sachl.)

Das berühmte Oherstabs-
arzt und Physikus Dr.
G. Schmidt'sches
Gehör-Oel

beseitigt temporäre Taubheit
Ohrenfluss, Ohrenschmerzen u.
Schwerhörigkeit selbst in
veralt. Fällen; allein zu be-
ziehen à R. 3.50 pr. Fl.
m. Gebrauchsanw. durch die
Adler-Apotheke, Frankfurt
a. M. 205

Heirath

wünschen reiche Töchter. Adresse
zu richten an Offert-Journal
Charlottenburg (Berlin) 1128

„Sprudel“.



Die erste General-Versammlung
findet am **18. Januar 1897** im großen
Saale des **Hotel Victoria** statt.

Unsere Mitgliedsprudenzen aus den Jahren
1893 und 1895 erhalten „Kappe und
Stern“ in den nächsten Tagen.

Neuanmeldungen erbitten wir
bei **Herrn Wilhelm Neuendorf,**
Kochbrunnenplatz 1, mittels Postkarte, baldmöglichst
bewirken zu wollen.
2107

Der kleine Rath.

Wiesbadener Rhein- & Taunus Club.

**Sonntag, 3. Januar c., Abends
8 Uhr,** findet im Clublokal „Krokodil“ ein
Familienabend mit Christbaumverloosung
statt. Jeder Theilnehmer wird gebeten, ein
kleines Geschenk mitzubringen, wofür er beim
Verloosen ein anderes erhält. 2101

Wiesbadener

Militär- Verein.

**Freitag, den 1. Januar 1897, Abends
8 Uhr,** findet im „Römersaal“, unsere

Weihnachts-Feier

bestehend in

**Vocal- u. Instrumental-Concert, Verloosung
und Ball**

statt, wozu wir unsere verehrlichen Herren Ehren- und
activen Mitglieder nebst dessen Angehörigen, sowie
Freunde des Vereins höflichst einladen.

Der Eintrittspreis für Nichtmitglieder beträgt
1 Mk. Für Mitglieder, welche ein Geschenk zur Ver-
loosung zeichnen, ist der Eintritt frei, im anderen Falle
hat das Mitglied 50 Pfg. an der Kasse zu entrichten,
eine Dame frei, jede folgende 50 Pfg. Die Geschenke
müssen bis zum 28. d. Mts. an unseren Kassirer,
Herrn **Emil Lang,** Schulgasse 9, eingereicht werden.
Vereinsabzeichen ist anzulegen. 2089

Der Vorstand.

Zahn-Atelier Paul Rehm

Schmerz- und gefahrlose Zahnoperation (Schlafgas).
Künstliche Zähne und Plomben. 2840
18 Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstraße.
Sprechst. für Zahnleidende: Vorm. 9—1, Nachm. 2—6 Uhr.

Anstalt für Stotterer

von **R. P. Scheer,**

Rheinstr. 79, Sprechz. v. 10—12 u. 7—8 Uhr.
Honorar nach Heilung. — Prosp. grat. 1286

Frösche, Schwärmer Kanonenschläge,

Stern- und Funkenspiele

(feinstes und schönstes Zimmerfeuerwerk.)

chines. Luftspringer,

Wahrjage-Schlangen,

Confetti-Bomben,

empfehlen in nur vorzügl. Ausführung und
größtem Effect

Händlern und Wiederverkäufern!

Feuerwerkerei u. Fahnenfabrik

2 Bärenstraße 2

Ecke Häfnergasse.